Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

20. September bis 3. Oktober
20/2025
Mittleres – Unteres Fricktal

Riesiges Minitreffen

In St. Gallen kamen Anfang September Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Schweiz zusammen, um einen Tag voller Spass und Spiritualität zu erleben.

Seiten 2 und 3

Abt Ludwig ist ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und gerne mit anderen zusammenarbeitet. Der neue Abt von Mariastein im Porträt.

Seiten 6 und 7

In einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle wird die Eucharistiefeier dreimal abgehalten, damit alle interessierten Kinder teilnehmen können.

Quelle: damp/Mauro Callegari

Ein Tag voller Lebensfreude

5000 Ministrantinnen und Ministranten trafen sich am Minifest in St. Gallen

«Silent Disco», Selfies mit der Schweizergarde und Kerzenziehen: Über 5000 glückliche «Minis» erlebten beim Schweizerischen Minifest in St. Gallen einen Tag voller Spass, Abenteuer und Spiritualität.

Nach acht Jahren Pause endlich wieder Minifest! 270 Mini-Scharen aus der ganzen Deutschschweiz pilgern am Sonntagmorgen auf das Olma-Gelände in St. Gallen.

Viele Fragen an den Bischof

Selfies machen mit einem Schweizergardisten, ein DJ-Grundkurs mit jungen St.Galler DJs oder in der «Silent Disco» tanzen. Über 100 Ateliers stehen den Minis zur Verfügung. Schnell wird es laut in den Olma-Hallen, überall lautes Lachen und strahlende Gesichter, und man fühlt sich wie auf einer Chilbi. Mit dabei sind zahlreiche kirchliche Institutionen wie Fastenaktion, Jubla oder Ordensgemeinschaften. Besonders lange Schlangen bilden sich neben actiongeladenen Angeboten unter anderem auch beim Kerzenziehen. Auch Selina (10) aus dem Kanton Solothurn nimmt mit einer Kollegin die Wartezeit in Kauf. «Aber das Anstehen hat sich gelohnt», sagt sie und zeigt stolz die Kerze, die sie selber hergestellt hat.

«Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren»

Julia (17) aus Basel

Draussen vor der Halle sitzt der neue St. Galler Bischof Beat Grögli mit einigen Jugendlichen im Kreis. Auch er trägt ein farbiges Minifest-T-Shirt. Die Minis stellen ihm viele Fragen: «Was hat Sie auf die Idee gebracht, Bischof zu werden?», «Haben Sie auch ministriert?», «Wie viele Sprachen sprechen Sie?». Der Bischof geht auf alles ein. Besonders erstaunt sind die Jugendlichen über eine Antwort: Beat Grögli hat erst im Gymnasium mit Ministrieren begonnen.

Neu mit Awareness-Team

Zum ersten Mal beim Minifest ist ein Awareness-Team im Einsatz. Sie sind erkennbar an ihrer rosa Weste, Hinweise auf den Infobildschirmen machen auf sie aufmerksam. «Unsere Hauptaufgabe ist, Präsenz zu zeigen und damit ein Bewusstsein zu schaffen», sagt Barbara Walser, St. Galler Seelsorgerin und eine von fünf Awareness-Fachpersonen. Konkret haben sie heute vor allem mit Aufgaben zu tun, die

sich schnell lösen lassen: Ein Mini hat seine Gruppe verloren, ein anderer braucht ein Pflästerli und muss zum Sanitätsposten gebracht werden.

«Es braucht alle»

Überraschend gross ist das Interesse an der Eucharistiefeier, die in einem Saal im Obergeschoss der Olma-Halle angeboten wird. Die fünfhundert Sitzplätze sind im Nu belegt, einige Kinder und Jugendliche müssen abgewiesen werden – anstatt zweimal wird die Messe spontan ein drittes Mal angeboten. Die Botschaft des Gottesdienstes: Gott hat alle als Original erschaffen, das macht die Welt bunt und vielfältig. «Es braucht jeden einzelnen von uns», sagt der St. Galler Pater Raffael Rieger in seiner Predigt.

Aus Rom angereist

Und wie kommt das Fest bei den Kindern und Jugendlichen an? «Es ist wirklich cool, das Essen an den Ständen ist sehr fein!», schwärmt Celeste (10) aus dem Kanton Aargau. Carlo (12) ist von einem Atelier besonders beeindruckt: «Cool, dass der Schweizergardist extra aus Rom angereist ist!». Julia (17) aus Basel will an diesem Tag eine Menge «Action» erleben. Jetzt steht sie aber erst einmal bei einem Essensstand an: «Die Konzerte waren super. Aber am meisten gefällt mir, dass so viele andere Minis hier sind. Es ist krass, dass in der Schweiz so viele Kinder und Jugendliche ministrieren». Und dann bestellt sie eine St. Galler Bratwurst – natürlich ohne Senf.

Friedliche Stimmung

Das Minifest wird von der Deutschsprachigen Arbeitsstelle für Ministrant*innen-Pastoral (DAMP) organisiert. Das OK arbeitete ehrenamtlich, am Fest sind 230 freiwillige Helfer/innen im Einsatz. Das Fest ist ein Dankeschön für alle, die das ganze Jahr über ministrieren. Murielle Egloff, Präsidentin der DAMP: «So viele Menschen sind auf dem Gelände. Alle gehen respektvoll miteinander um, anstatt beim Warten zu drängeln, kommt man miteinander ins Gespräch. Die Stimmung ist total friedlich, das beeindruckt mich. Dieser Tag stiftet Gemeinschaft und schafft bleibende Erinnerungen.» Wann das nächste Fest stattfinden wird, ist noch offen. «Aber sicher ist: Die Minis müssen nicht mehr acht Jahre auf die nächste Ausgabe warten.»

Stephan Sigg,
Pfarrei Forum, St. Gallen

Die Seifenblasenshow ist nur eine von vielen Attraktionen für die Ministrantinnen und Ministranten.

Von Mini- und Maxistranten

Von wegen langweilige Gottesdienste! Minis meistern ganz schön brenzlige Situationen.

Das lateinische «ministrare» bedeutet dienen. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen in der Liturgie eine wichtige Funktion. Dass bei der Gabenbereitung oder beim Weihräuchern trotz guter Vorbereitung ab und zu etwas schiefgeht, haben die meisten Ministrantinnen und Ministranten schon erlebt. Wir haben einige Anekdoten gesammelt.

Weihrauchfreuden

Wir waren in den siebziger Jahren Ministranten. Der Ausgang der Sakristei befand sich direkt unter der Empore. An Feiertagen war das Ziel aller Ministranten (Mädchen waren damals noch nicht dabei), nach dem Austritt aus der Sakristei das Weihrauchfass sofort sehr aktiv zu benutzen. Der Grund: Der Kirchenchor auf der Empore sollte genügend Weihrauch abbekommen – was dieser jedoch gar nicht wollte. Der Dirigent rief dann: «Jetzt laufet doch ändlig!», was wir mit einem Schmunzeln entgegennahmen.

Roland, Christoph, Andreas und Andreas

Praktische Grösse

In unserer Kirche sind die Apostelkerzen relativ hoch angebracht. An Weihnachten steht neben der grossen Familienkrippe auch ein Christbaum mit Kerzen. Glücklicherweise hatten wir einen sehr grossen Ministranten, der dann ohne Stuhl die Kerzen anzünden konnte. So erhielt er den Namen «Maxistrant».

Andreas Bammatter

Quelle: Roger Wehrli

Gewissenhaft

Jahrelang habe ich bei uns im Flecken im Verenamünster ministriert, wobei es mir in all den Gottesdienststunden nie langweilig wurde. Ein Erlebnis bringt mich bis heute zum Lachen:

Nachdem eine neue Zahnarztpraxis eröffnet hatte, trugen auf einmal viele Jugendliche eine Zahnspange. So auch eines meiner Ministranten-Gspändli. Während des Gottesdienstes standen wir Ministranten mit dem Pfarrer, der Sakristanin und der Lektorin um den Altar. Als der Pfarrer begann, uns die Kommunion auszuteilen, machte sich der Ministrant neben mir an seiner herausnehmbaren Zahnspange zu schaffen. Der Zahnarzt hatte ihm eingeschärft, er müsse diese vor dem Essen unbedingt herausnehmen. Bevor also der Pfarrer mit der Hostie zu ihm kam, zog er die Spange aus dem Mund und deponierte sie fein säuberlich auf dem Altar. Wenn ich mich recht erinnere, hat es dieser Ministrant später dank seiner Gewissenhaftigkeit (und der schönen Zähne) bis zur Schweizergarde geschafft.

Marie-Christine Andres

Kerzendebakel
Mitten im Gottesdienst – es war Ostern und die gesamte Kirche war feierlich mit vielen Kerzen geschmückt – gingen plötzlich einige Kerzen auf dem Altar aus. Ein Ministrant hatte die Idee, sie an der Flamme einer brennenden Kerze wieder anzuzünden. So weit, so gut. Aber wie sollte er das anstellen? Die Kerzen hochzuheben war keine Option. Also entschloss er sich kurzerhand, sein Liedblatt zu opfern und die Flamme damit von Kerze zu Kerze zu übertragen. Was er jedoch nicht bedacht hatte: Das Liedblatt ging dabei lichterloh in Flammen auf!

Carina

«Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Lisa Zandonella

Alles Gute kommt von oben
Bei gutem Wetter feierten wir früher den Fronleichnamsgottesdienst auf dem Platz des Schulhauses Zehntenhof, das etwas entfernt von der Kirche liegt. Einer dieser Gottesdienste begann bei Sonnenschein, doch plötzlich ging ein Platzregen auf die versammelte Gemeinde nieder. Wir Ministrantinnen und Ministranten flüchteten Hals über Kopf und sprinteten mit den schönen Gwändli und den weissen Turnschuhen durch das Unwetter. Wir kamen pflotschnass und ziemlich dreckig in der Kirche an. Die «Ministrantenmutter» hatte gar keine Freude! Und der Pfarrer plante von da an die Fronleichnamsfeiern nur noch dann draussen, wenn der Wetterbericht zu 120 Prozent Sonnenschein versprach.

Eveline Amherd

Schwungvoller Segen
Lisa Zandonella ministriert seit drei Jahren in der Kirche St. Sebastian in Wettingen. Ein grobes Missgeschick sei ihr selbst noch nicht passiert, sagt sie: «Aber ich habe schon von einigen Pannen gehört.» Zum Beispiel, dass eine Ministrantin über ihren Rocksaum gestolpert sei und den Kopf am Altar angeschlagen habe. Oder dass sich beim schwungvollen Segnen der Bürstenkopf vom Stiel löste und durch die Kirche flog. Doch Lisa beruhigt: «Ich glaube, wenn man das Ministrieren richtig macht, ist es nicht gefährlich.»

Kolumne

Mini sein

Endlich ist es so weit: Der Kalender zeigt den 7. September. Mit wenig Schlaf und riesiger Vorfreude beginnt der Tag. Bereits um 6.30 Uhr steht das OK auf dem Olma-Areal. Gedanken rasen durch den Kopf: Haben wir an alles gedacht? Hoffentlich läuft alles gut.
Und dann stehe ich auf der Bühne und animiere die bereits erschienenen Ministranten/innen. Wow! Was für ein Moment, vor 5500 Kindern und Jugendlichen zu stehen, die mit ihren bunten T-Shirts ein Farbenmeer in die Arena zaubern. Staunend stehe ich einige Minuten am Seitenrand und beobachte die vielen fröhlichen und lachenden Gesichter.
Dem Wurstverkäufer fällt ein Korb mit Bürli zu Boden. Schnell eilen aus mehreren Richtungen Minis herbei, um zu helfen. Es ist eben selbstverständlich, als Mini Verantwortung zu übernehmen und andere zu unterstützen.
Im Allgemeinen herrscht auf dem Festgelände sehr friedliche Stimmung. Für besonders attraktive Angebote stehen die Kinder und Jugendlichen geduldig in der Schlange an und warten, bis sie an der Reihe sind. Die zwölfjährige Silja erzählt mir, wie eindrücklich es ist, dass es so viele Ministranten/innen gibt.
Ja, genau das wollten wir erreichen. Weil Mini zu sein nicht einfach heisst, jeden Sonntag in der Kirche zu sein, sondern ein Teil von etwas Grossem zu sein und mit vielen anderen zusammen Gemeinschaft und Spass zu haben.

Sarina Geyer
Sozialpädagogin, Fachstelle Jugend JUSESO Thurgau
Bildquelle: zVg

Seit dem 18. Juni steht Ludwig Rudolf Ziegerer dem Kloster Mariastein als Abt vor. Die Gemeinschaft von Mariastein zählt aktuell zwölf Mönche.

Quelle: Christoph Läser

«Der Abt ist eine Identifikationsfigur»

Am 20. September findet im Kloster Mariastein die Benediktion des neuen Abts Ludwig Ziegerer statt

Ein Mann, der das Gespräch sucht statt zu befehlen und der gerne mit Menschen zusammenarbeitet. Abt Ludwig findet es wichtig, dass in einer Gemeinschaft jeder mitanpackt.

Bevor er sich setzt, sammelt Abt Ludwig Ziegerer die auf dem Tisch ausgebreiteten Briefe und Unterlagen ein und trägt sie zum Regal. «Es liegt noch ein wenig Arbeit herum», sagt er entschuldigend. Vor seinem Bürofenster machen sich Arbeiter mit schweren Maschinen am Belag des Klosterplatzes zu schaffen. Im Kloster Mariastein gibt es einiges anzupacken.

Reaktionen aus der Bevölkerung

Bevor er am 18. Juni von seinen Mitbrüdern zum Abt gewählt wurde, habe er gezögert und sich gefragt: «Braucht es überhaupt einen Abt?», erzählt Abt Ludwig Ziegerer. Doch nach Annahme der Wahl habe er gemerkt, dass ein Abt mehr ist, als einfach der Vorsteher der Klostergemeinschaft: «Man gibt in einer solchen Position einer Institution ein Gesicht. Der Abt ist eine Identifikationsfigur.» Das machten ihm die Reaktionen aus der Bevölkerung, von den Klostermitarbeitenden und aus seinem Freundeskreis bewusst: «Ich bin froh, dass Mariastein wieder einen Abt hat», schrieb ihm jemand. «Da erschrickt man auch ein wenig über das Gewicht, das man plötzlich hat», meint er.

Seit Jahren in der Verantwortung

Der Mann, der das Kloster seit knapp drei Monaten leitet, strahlt trotz der neuen Verantwortung und der vielen Arbeit eine wohltuende Unbekümmertheit aus. Seine neue Aufgabe habe er gut vorbereitet angetreten, er kenne das Kloster in- und auswendig. «Meine Aufgaben als Abt betreffen Dinge, in die ich schon vorher involviert war, zuerst als Wallfahrtsleiter und zuletzt als Administrator. Ich werde jetzt nicht gleich alles auf den Kopf stellen, sondern mit der Zeit sehen, an welchen Schrauben ich drehen muss.»

Fasziniert von Klöstern

Ludwig Rudolf Ziegerer lebt und arbeitet seit 40 Jahren im Kloster Mariastein, seit 33 Jahren ist er Priester. Den Schritt ins Kloster machte er im Alter von 29 Jahren. Aufgewachsen ist er in einer reformierten Familie in Maienfeld. Durch einen Freund, der katholischer Priester war, fand er zum katholischen Glauben. Vor seinem Klostereintritt arbeitete

Ziegerer als Primarlehrer in Landquart und war in dieser Aufgabe sehr eingespannt. In seiner Freizeit war er aber oft auf Reisen und besuchte auch verschiedene Klöster. «Klöster übten schon immer eine grosse Faszination auf mich aus», erinnert er sich.
Als 28-Jähriger besuchte Ziegerer mehrmals das Kloster Mariastein und schrieb dann dem damaligen Abt einen Brief, mit der Frage, ob er in die Gemeinschaft zu Besuch kommen könne. «Nach dem Besuch war für mich klar, dass ich ins Kloster eintrete. Ich wusste, was ich wollte, kündigte meine Stelle und gab alles auf.» Das Noviziatsjahr empfand der junge Mann nach dem Trubel in der Schule als sehr ruhig und entschleunigend.

Arbeit mit Menschen als roter Faden

Mariastein als lebendiger Wallfahrtsort habe ihn angezogen, erzählt er: «In ein total abgeschiedenes Kloster zu gehen, hätte ich mir nicht vorstellen zu können.» Das Zusammenspiel aus klösterlichem Leben und Aufgaben gegen aussen passte ihm. Einige Mitbrüder waren in der Seelsorge der Region tätig und gaben Religionsunterricht an Schulen. Die Vorstellung, dass er vielleicht als Religionslehrer ins Dorf geschickt würde, gefiel ihm. Und obwohl er nach dem Klostereintritt zuerst selbst wieder die Schulbank drückte und in Chur und Jerusalem Theologie studierte, zieht sich die Freude am Unterrichten wie ein roter Faden durch das Leben von Abt Ludwig.
Auch als Mönch unterrichtete er jeweils ein kleines Pensum Religion, von der ersten Primarklasse bis zur Oberstufe. Zudem gab er während 19 Jahren an der Fachhochschule in Liestal und Basel angehenden Lehrpersonen Kurse in Religionspädagogik. Die Ausbildung in Logotherapie, die er 2013 abschloss, gibt ihm die Möglichkeit, Seelsorgegespräche nach Bedarf auf logotherapeutischer Ebene weiterzuführen.

Neue Mitglieder für das Klosterleben

Aktuell leben im Kloster Mariastein zwölf Mönche. Um die Betreuung der Pilger langfristig zu gewährleisten, braucht das Kloster Nachwuchs. Bei diesem Thema will der neue Abt neue Wege finden: «Ich bin mit einigen Leuten im Gespräch, die sich in der Lebensmitte befinden. Wenn man im mittleren Alter in ein Kloster eintritt, heisst die grosse Herausforderung: Loslassen!», weiss Abt Ludwig. «Wenn man in jungem Alter ins Kloster kommt – wie das früher der Fall war – fällt das Loslassen wahrscheinlich etwas leichter.»
Als Abt will Ludwig Ziegerer Interessierten den Schritt ins Kloster erleichtern, indem er eine Probezeit gewährt, damit Neueintretende und die Klostergemeinschaft Zeit haben, sich kennen zu lernen – und sich allenfalls auch wieder zu trennen. Als Abt hat Ludwig Ziegerer das Wohl des Einzelnen, aber auch das des Klosters im Blick: «Es gibt eine Bedingung, die ich neu Eintretenden stelle: Wir brauchen Leute, die Aufgaben in der Gemeinschaft übernehmen wollen und können.»

Sehnsucht nach Gemeinschaft

Der heilige Benedikt, stelle in seiner Regel in Bezug auf Novizen die Frage ins Zentrum: «Ist er auf der Suche nach Gott?», und als wichtiger Zusatz: «Ist er bereit, die alltäglichen Widerwärtigkeiten anzunehmen?», ergänzt Abt Ludwig. Und fügt an: «Glauben heisst im Kloster auch, kooperativ zu sein.» Auf den Tisch klopfen wird er als Abt nur im Notfall: «Lieber suche ich das Gespräch, auch zweimal oder dreimal. Harmonie ist mir wichtig.»
Etwa alle zwei Monate, jeweils am Mittwochabend reist Abt Ludwig ins aargauische Benediktinerinnenkloster Fahr. Dort sitzt er mit der Priorin und den Schwestern zum abendlichen Austausch zusammen, feiert am Donnerstagmorgen mit ihnen die Messe und führt Seelsorgegespräche. Bei diesen Gelegenheiten spricht Abt Ludwig mit Priorin Irene auch über monastisches Leben und die Zukunft von Klostergemeinschaften. Beide stellen fest: «Viele Menschen haben Sehnsucht nach Gemeinschaft, scheuen aber den Schritt ins Kloster. Ich sehe es als meine Aufgabe, den Leuten Mut zu machen, diesen Schritt zu wagen.»

Marie-Christine Andres

Abt Ludwig Ziegerer

Nach dem Rücktritt von Abt Peter von Sury, am 23. Januar 2025, führte Pater Ludwig Rudolf Ziegerer als Klosteradministrator die Amtsgeschäfte weiter. Am 18. Juni 2025 wählten ihn die Mönche des Benediktinerklosters Mariastein für eine Amtszeit von sechs Jahren zum Abt.
Abt Ludwig, als Rudolf Ziegerer 1956 in Maienfeld geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Chur und war acht Jahre lang als Lehrer in Graubünden tätig. 1985 trat er in das Benediktinerkloster Mariastein ein. Sein Theologiestudium in Chur und Jerusalem schloss er mit dem Lizenziat ab. 1992 wurde er zum Priester geweiht. Seither übernahm er verschiedene Aufgaben innerhalb der Klostergemeinschaft, unter anderem als Prior, Novizenmeister und Leiter der Wallfahrt. Ausserhalb des Klosters wirkte Abt Ludwig als Religionslehrer, als Seelsorger im Pastoralraum Solothurnisches Leimental und in verschiedenen kirchlichen und diözesanen Gremien. Im Jahr 2013 schloss er eine Ausbildung in Logotherapie ab, eine sinnzentrierte Psychotherapie nach Viktor Frankl (1905–1997).
Die Satzungen der Schweizer Benediktinerkongregation schreiben vor, dass der neue Abt innerhalb von drei Monaten nach der Wahl die Benediktion vom Diözesanbischof empfangen muss.
Die Benediktionsfeier mit Bischof Felix Gmür findet am Samstag, 20. September, um 9.30 Uhr in der Basilika von Mariastein statt.

Der neue Klosterplatz soll die Pilger willkommen heissen, zum Verweilen einladen und den Weg zur Gnadenkapelle weisen. «Wir machen den neuen Platz nicht für uns Mönche, sondern für die Öffentlichkeit und die 250 000 Pilger, die jedes Jahr nach Mariastein kommen.»

Quelle: Marie-Christine Andres

Mit dem Aargauer Kirchenfest feierte die Reformierte Landeskirche Aargau den Reformprozess, der 2021 begann und der 2030 abgeschlossen sein soll.

Quelle: Felix Weg

Wie im Himmel, so im Aargau

Das Aargauer Kirchenfest der Reformierten Landeskirche präsentierte die vielen Facetten kirchlichen Wirkens

Der Himmel spannte sich septemberblau über die Pferderennbahn im Aarauer Schachen. Das Festgelände mit seiner Weite bot den perfekten Rahmen für das Aargauer Kirchenfest, das die Reformierte Landeskirche Aargau unter dem Motto «Wie im Himmel, so im Aargau» auf die Beine gestellt hatte. Während zwei Tagen präsentierte die Reformierte Kirche, gemeinsam mit ihren Partnerkirchen, der Römisch-Katholischen und der Christkatholischen Kirche im Aargau, das breite Spektrum kirchlichen Wirkens.

Markt der Möglichkeiten

Ein attraktives Bühnenprogramm, Kinder- und Familienangebote sowie ein Jugendprogramm und verschiedene Gottesdienste am Sonntagmorgen zogen unterschiedliche Altersgruppen an. Auf dem «Markt der Möglichkeiten» präsentierte die Reformierte Kirche Aargau ihre Vielfalt. Kirchgemeinden, Fachstellen und Partnerinstitutionen stellten sich und ihr Tun an interaktiven Ständen vor. Von den Hilfswerken HEKS und Mission 21 über den Innovationsfonds für zukunftsweisende Projekte bis zum gemeinsamen Singen und Tanzen mit «enchanté» und roundabout bot der Markt umfassende Information und anregende Unterhaltung.

Gut besuchtes Podiumsgespräch

Auf den ersten Blick schien das grosszügige Festgelände am Samstagnachmittag fast etwas leer – doch das hatte einen erfreulichen Grund. Viele Festbesucherinnen und -besucher hatten sich im Hauptzelt versammelt, um die Podiumsdiskussion zu verfolgen. Gegen 150 Personen wollten wissen, was die auf dem Podium versammelte Runde zum Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft» zu sagen hat. Unter der Leitung von Stephan Degen-Ballmer diskutierten Martina Bircher, Vorsteherin Departement Bildung, Kultur und Sport BKS; Beat Schläfli, CEO der Psychiatrischen Dienste Aargau; Claudia Rohrer, Rechtsanwältin, Stadträtin in Rheinfelden und Grossrätin; Stephan Feldhaus, langjähriges Vorstandsmitglied bei Roche, heute Priester der Christkatholischen Kirche und Silja Burch, Kunsthistorikerin und Mitglied der Geschäftsleitung des Aargauer Kunsthauses.

Menschenwürde als höchster Wert

Auf die Eröffnungsfrage, welches der wichtigste Wert in unserer Gesellschaft sei, hatte Stephan Feldhaus eine klare Antwort: «Seit 30 Jahren lese ich die Evangelien. ‹Liebe deinen Nächsten wie dich selbst›, darin gipfelt alles. Der wichtigste Wert ist die Menschenwürde. Alle sind von Gott gleich geliebt. Das ist die Grundbotschaft der jesuanischen Verkündigung für mich.»

«Christlich motiviert»

Feldhaus hielt auch fest, dass es aus seiner Sicht keinen Unterschied zwischen christlichen und anderen Werten gebe: «Die Menschenwürde als höchster Wert lässt sich von verschiedenen Seiten begründen: mit Kant, utilitaristisch oder eben christlich. Der Unterschied liegt in der christlichen Motivation.» Die Runde einigte sich darauf, dass es präziser sei, von «christlich motivierten Werten» zu sprechen.

Auf die Schwächsten achten

Degen-Ballmer wandte sich an die beiden Politikerinnen in der Runde. In der Präambel der Aargauer Kantonsverfassung ist explizit die «Verantwortung vor Gott» festgehalten. Ob eine solche Formulierung noch zeitgemäss sei, wenn man bedenke, dass immer weniger Menschen einer Landeskirche angehörten, wollte der Moderator wissen. Claudia Rohrer, Grossrätin und Stadträtin in Rheinfelden, antwortete: «Christliche Werte sind menschliche Werte.» Man könne sie eine Sozialromantikerin mit Helferinnensyndrom nennen, sie sei aber überzeugt, dass es schiefgehen müsse, wenn sich die Gesellschaft auf die Stärksten ausrichte. Rohrer zog den Vergleich zu einer Seilschaft am Berg: «Um weiterzukommen, müssen wir auf den Schwächsten achten.»

Religionsfrei, aber christlich geprägt

Regierungsrätin Martina Bircher meinte, dass kein Wert wichtiger sei als ein anderer, weshalb sie auch keine Rangliste der Werte verkünden werde. Ihrem siebenjährigen Sohn gebe sie mit, dass Ehrlichkeit und Respekt für Andere wichtig seien, sowie das Bewusstsein dafür, dass nichts selbstverständlich sei. Und als Bildungsdirektorin betonte sie: «Obwohl unsere Schulen religionsfrei sind, ist es wichtig zu vermitteln, dass wir ein christlich geprägtes Land sind.»

Beat Schläfli antwortete auf die Frage, welche Werte in unserer Gesellschaft stärker gelebt werden müssten, damit weniger Menschen psychisch erkranken: «Wo wir wirklich alle mithelfen könnten: ein Umfeld bieten, das zuhört, nachfragt und psychische Probleme thematisiert.» Mitgefühl, Solidarität und Nächstenliebe seien die Zutaten für eine Gesellschaft, die Menschen psychisch gesund hält.

Der christkatholische Priester Stephan Feldhaus, der sich immer wieder pointiert äusserte und wiederholt Applaus erntete, verstärkte die Aussage von Schläfli mit einem biblischen Beispiel: «Als die Jünger Jesus darauf hinweisen, dass das Essen niemals für 5000 Menschen reicht, sagte Jesus nicht: ‹Wir brauchen mehr Mittel, der Staat soll mal die Verpflegung sichern, ich spreche mal mit dem Oberpharisäer›, nein, er sagt den Jüngern: ‹Gebt IHR ihnen doch zu essen›. Das sollte eigentlich über jeder Kirche stehen!» Diese Haltung erwarte er von Christinnen und Christen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Neue Dimensionen erschliessen

Martina Bircher erwähnte, dass ein Besuch im Aarauer Kunsthaus und die Betrachtung mit fachkundigen Erklärungen ihr ganz neue Sichtweisen zeige. Silja Burch, Mitglied der Geschäftsleitung des Kunsthauses, ergänzte, dass die Kunst die Menschen zum Dialog einlade und die Reflexion darüber neue Räume erschliesse. Ähnlich gehe es ihr, wenn im Gottesdienst in der Predigt eine Bibelstelle ausgelegt werde. Auch die Kirche biete Raum für Reflexion und Austausch.

Quelle: Felix Wey

Beim Podiumsgespräch diskutierten Stephan Degen-Ballmer (ganz links, Moderation), Claudia Rohrer, Stephan Feldhaus, Martina Bircher, Beat Schläfli und Silja Burch über das Thema «Christliche Werte in der Gesellschaft».

Kirche ist politisch

Zum Schluss stellte Degen-Ballmer die Frage, ob Kirche politisch sein dürfe. Claudia Rohrer antwortete: «Wenn Liebe politisch ist, darf Kirche politisch sein. Ich bin ein politischer Mensch und wünsche mir eine politische Kirche.» Das gleiche wünschte sich Beat Schläfli. Angesichts der weltpolitischen Krisen müsse die Kirche ihre Stimme erheben und sich in die Politik einbringen, wenn menschliche Grundwerte verletzt werden, forderte er.

Jesu' Botschaft leben

Stephan Feldhaus wiederum erklärte: «Ich verstehe die Frage nicht. Jesu' Botschaft war politisch. In der Nachfolge Christi ist jeder Christ politisch. Dass wir das diskutieren müssen, ist ein Zeichen dafür, dass sich die Kirchen von der Botschaft Jesu entfernt haben und sich nur noch mit sich selber befassen.»

Es brauche keinen Katalog unzähliger Werte, erklärt Feldhaus. Wenn die Menschenwürde als oberster Wert festgesetzt sei, folgen daraus die drei Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. «Ich bin auch dafür, auf wenige grundlegende Werte zu vereinfachen – und diese dann vor allem zu leben.» Diesem Statement stimmte Feldhaus zu: «Die Kirchen sollten aufhören, um sich selbst zu kreisen und sich selbst retten zu wollen. Sie sollten versuchen, die Botschaft Jesu' zu retten und sie zu leben.»

Marie-Christine Andres

Quelle: Felix Wey

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, sprach ein Grusswort und lobte die Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirche Aargau: «Christoph Weber-Berg und ich, wir könnten gemeinsam die halbe Weltkirche reformieren – und die andere Hälfte katholisch machen», sagte er scherzend.

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30

Sante Messe
Sab 20.9. Sospesa S. Messa Suhr (Pellegrinaggio Giubilare Zonale a Solothurn). **Dom 21.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ven 26.9.** ore 18: Aarau. **Dom 28.9.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Ore 17.30: Menziken. **Ven 3.10.** ore 18: Aarau.

Attività
Ven 26.9. ore 14: Gr. Terza Età Zofingen (parr. rif.). Ore 19: Gr. Giovanissimi Aarau (Missione). **Mer 1.10.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt
Don Quintino Pecoraro
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar, Mer 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe
Sab 20.9. ore 15.00 Solothurn, St. Ursen; Celebrazione della Santa Messa dell'anno Santo con tutte le Missioni d' Argovia. Sono sospese le S. Messe di Baden e Kleindöttingen. **Dom 21.9.** ore 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11.00 Wettingen, S. Antonio. Ore 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 27.9.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 28.9.** ore 11.00 Wettingen, S. Antonio: Celebrazione multiculturale. Segue aperitivo. Ore 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano

Attività ricreative
Mercoledì 1° ottobre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «la Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: https://www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18.

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer** Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y Windisch, contactos en la web. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Marjan Demaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i
21.9. Aarau 13:30 Uhr , Zollikofen 18:00 Uhr.
28.9. Wohlen 13:30 Uhr, Derendingen 18:00 Uhr

In der Barockbasilika des Klosters Mariastein feiert Bischof Felix Gmür am Samstag, 20. September, die Benediktion des neuen Abtes Ludwig Ziegerer. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch.

Missas em português
Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste
Subota, 20.9. Misa, 17.45 Rheinfelden. **Nedjelja, 21.9.** Misa – 25. Ned. Kroz godinu, 9.30 Buchs; 12.30 Wettingen; 16.00 Zofingen. **Utorak, 23.9.** Susret Frame, 19.30 Wettingen. **Cetvrtak, 25.9.** Krunica u Misa, 19.30 Wettingen. **Petak, 26.9**. Krunica u Misa, 19.30 Oberentfelden. **Subota, 27.9.** Rumeni List, 15.00 Einsiedeln. **Nedjelja, 28.9.** Misa – 26. Ned. Kroz godinu – Tag der Völker in Wettingen, 9.30 Buchs, 11.00 Wettingen, 16.00 Menziken. **Utorak, 30.9.** Susret frame, 19.30 Buchs. **Cetvrtak, 2.10.** Krunica, Misa i Klanjanje, 19.30 Wettingen. **Petak, 3.10.** Krunica , Misa i Klanjanje 19.30 Oberentfelden.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete
21.9. Niedziela, Msza sw. , 12.30 Birmenstorf.
24.9. Sroda, rozaniec, 19.00 Birmenstorf.
28.9. Niedziela, Msza sw., 12.30 Birmenstorf.
3.10. Pierwszy, Piatek Miesiaca Msza sw., 19.00 Birmenstorf.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
Röm.-kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5423 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Gremiumsmitglieder gesucht

Andreas Ries hat sich entschieden, zum Jahresende seine langjährige Tätigkeit in der Kirchenpflege zu beenden. Für seine umsichtige, überaus tatkräftige und wertvolle Mitarbeit rund um die Liegenschaften verdient er bereits heute ein herzliches Dankeschön!
Ebenso besteht noch immer die Vakanz in der Finanzkommission.
Die Ersatzwahlen finden an der nächsten Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2025 statt. Fühlen Sie sich für eines der Ämter angesprochen? Gerne nehmen wir Ihre Kandidatur entgegen! Auskünfte zu den Ämtern erteilen Ihnen die jeweiligen Präsidentinnen Angela Capaul (Kirchenpflege, 076 / 674 32 16, angela.capaul@rkeiken-stein.ch) sowie Corinne Waldmeier-Güntert (Finanzkommission, corinne_guentert@hotmail.com). Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail! Die Kirchenpflege

Ein Fest für alle Sinne

Der Erntedankgottesdienst ist unser Dank an Gott für die Gaben der Natur. Farbenfrohe Früchte und Gemüse, duftende Blumen, festliche Musik – es ist ein Fest für alle Sinne.

Bild: Sabrina Ripke auf Pixabay

In diesem Jahr laden wir herzlich am Samstag, 20. September um 18:00 Uhr in die Kirche Eiken ein. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von den 4. und 5. Klassen aus Eiken, Stein, Münchwilen und Sisseln. Der Männerchor sorgt für die musikalische Umrahmung und die Trachtengruppe Eiken schmückt die Kirche festlich.
Im Anschluss verwöhnt uns die Trachtengruppe mit einem feinen Apéro und lädt gemeinsam mit der Kindertanzgruppe Eiken Jung und Alt zum Erntedanktanz ein.
Feiern Sie mit uns und lassen Sie sich von der Freude des Erntedankes anstecken! Dorota Jończak

Dankbarkeit

Wofür bin ich dankbar? Und wer ist alles beteiligt, bis das Brot bei uns auf dem Tisch liegt? Die Schüler:innen der 4. und 5. Klassen aus Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein haben sich im ersten Religionsunterricht Gedanken zum Thema «Dankbarkeit» gemacht.

Wofür sie dankbar sind, haben sie auf Muscheln geschrieben und an den Dankbäumen im Pfarrgarten in Eiken und Stein aufgehängt. Dazu entstanden auch bunte Bilder und Dankgebete, die im Erntedankgottesdienst ihren Platz finden.
Und Du – wofür bist Du dankbar?
Dorota Jończak

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Leitender Priester
Stefanus Wolo Itu
062 871 14 25
stefanus.woloitu@rkeiken-stein.ch

Seelsorger
Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin
Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Gottesdienst mit Jagdhornbläsern SonatES

Am 12. Oktober um 10.30 Uhr findet in der katholischen Kirche in Eiken ein besonderer Anlass statt, der Sie auf die kommende Herbstzeit einstimmt. Die aargauische Jagdhornbläsergruppe SonatES spielt mit ihren Parforcehörnern die Hubertusmesse und begleitet die Liturgie. Im Anschluss an den Gottesdienst verwöhnen Sie die beiden Jagdgesellschaften Eiken-Sisseln und Eiken-Schupfart mit einem feinen Apéro.

Rückblick auf die Segensfeier zum Schulstart

Gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern feierten wir den Beginn des neuen Schuljahres in der Kirche Eiken. Im Mittelpunkt stand Gottes Begleitung, gezeigt durch die Geschichte von Bileam und seiner Eselin. Sie erinnerte uns daran, dass Gott mit uns geht, auch wenn wir ihn nicht immer gleich bemerken.
In einer Symbolhandlung konnten alle Mitfeiernden ihre Wünsche und Ziele auf Wegweiser schreiben und an die Kirchenwand aufkleben.

So entstand ein schönes Bild von dem, was uns in den kommenden Monaten bewegt. Die Feier wurde von der Geigenmusik und dem Gesang einer jungen Sängerin stimmungsvoll begleitet. Zum Abschluss erhielten alle Kinder und Jugendliche den persönlichen Segen mit dem Kreuzzeichen auf der Stirn.

Ich wünsche allen, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen und ihre Ziele Schritt für Schritt verwirklicht werden. Dorota Jończak

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat
Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 52
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Der Marmorkuchen

Sie wollte nur wissen, ob ich fünf Minuten Zeit hätte. Es war aus Mitleid, dass ich stehen blieb und ihr zuhörte. Die Sonne knallte erbarmungslos vom Himmel, ihre Stirn war tropfnass. Unter der orangenen Weste war es vermutlich unerträglich heiss. Mit Sicherheit war ich der Erste an diesem Tag, der anhielt. Sie war sichtlich erleichtert, dass endlich jemand ein Ohr für ihr Anliegen hatte.

In Gedanken formulierte ich bereits eine passende Ausrede. Warum ich heute leider nicht spenden konnte. Dass die Sache an sich aber eine gute sei und ich in Zukunft bestimmt mal ein paar Münzen locker machen würde.
Doch anstatt mich vollzuquatschen, führte sie mich unter ihren orangenen Pavillon. Dort stand auf einem Stehtisch ein Marmorkuchen auf einem Teller bereit. Sie stellte sich auf die andere Seite des Tisches und legte direkt los: „Dieser Kuchen hier stellt unser Leben dar.“
Dann nahm sie ein Messer und schnitt etwa ein Drittel des Kuchens ab.
„Das ist die Zeit, die wir mit Schlafen verbringen“, sagte sie und legte das Stück auf einen anderen Teller.
Anschliessend schnitt sie ein weiteres Drittel ab.
„Dieser Teil steht für die Arbeit.“

Was nun noch übrig blieb, war das, was wir wirklich vom Leben haben – die freie Zeit, die uns zur Verfügung steht.
Doch so einfach war es nicht.
Jetzt begann sie, nach und nach schmale Stücke des verbliebenen Kuchens abzutrennen. Ein Stück stand für die Zeit, die wir am Handy verbringen. Ein anderes für all die Momente, in denen wir Haushaltsaufgaben und andere Notwendigkeiten erledigen. Es folgten: Körperhygiene, Warten auf Öffis, Warten in Warteräumen, in Warteschleifen. Und all die Dinge, die einfach passieren, ohne dass wir sie wollen und auf die wir nur reagieren können.
Als kaum mehr etwas vom Kuchen übrig war, dachte ich, dass es nun vorbei wäre. Das, was noch auf dem Teller lag, hätte ich mit einem Haps runterschlucken können. Ohne zu kauen. ***Puff.*** Und weg. Aus mit dem Leben.

Aber sie war noch nicht fertig. Sie setzte das Messer noch einmal an, liess es durch das winzige Stückchen Kuchen gleiten und sagte:
„Das ist die Zeit, die wir damit verschwenden, den Ansprüchen anderer gerecht zu werden. Und die Zeit, die wir damit vergeuden, zu glauben, wir müssten etwas sein, das wir nicht sind.“
Im Gegensatz zu den anderen Aussagen war diese nicht einstudiert. Das hatte sie sich selbst ausgedacht. Und es gefiel mir am besten. Damit konnte ich mich identifizieren.
Jetzt wollte ich aber wissen, warum sie mich überhaupt angehalten hatte.
„Wir helfen dir dabei, deine Zeit für etwas Sinnvolles einzusetzen“, sagte sie. Wieder einstudiert. Erwartungsvoll sah sie mir in die Augen. Ich griff nach dem winzigen Stück Kuchen und schob es mir in den Mund. Ich musste nicht mal kauen. Als ich geschluckt hatte, sagte ich:
„Wenn das mein Leben war, sollte ich jetzt wirklich damit anfangen zu leben.“
Sie lachte. „Ich auch.“

Verbindung gesucht und gefunden

Dem Firmmotto «Connected» entsprechend, traten die Jugendlichen aus Eiken- Stein und aus dem Fischingertal in Kontakt mit Abt Christian Meyer, der am 26. Oktober in Obermumpf die Firmung spenden wird. Alle Jugendlichen hatten einen persönlichen Gegenstand ausgesucht mit dem sie sich vorstellten. So kam manches Talent, verschiedene Begabungen und das ein oder andere Wesensmerkmal zum Vorschein. Das Firmteam zeigte in einer Präsentation wie der bisherige Firmweg verlief. Während dem Weekend überlegten sich die Jugendlichen Fragen, die in der Austauschrunde gestellt werden konnten.

Es gab ein lebendiges Gespräch an deren Ende Informationen über die Firmspendung standen. Die jungen Leute konnten dabei gut zur Sprache bringen, was sie auf dem Firmweg schon für sich mitgenommen hatten. Nach gemeinsamem Gebet und Segen und anschliessendem Apéro verabschiedeten sich Christian Meyer, das Firmteam und die Firmanden in der Freude über die gelungene Begegnung und über die bevorstehende Firmung.

Gottesdienste

Samstag, 20. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag - Vorabend
18.00 Eiken
Eucharistiefeier mit Stefanus Wolo Itu
mitgestaltet vom Männerchor
Kollekte: Bettagsopfer
anschliessend Apéro

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
09.00 Stein
Eucharistiefeier mit Stefanus Wolo Itu
Gedächtnis für:
- Brigitte und Werner Müller
Kollekte: Bettagsopfer
anschliessend Kaffeestube

Dienstag, 23. September
08.00 Sisseln
Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. September
09.00 Münchwilen
Eucharistiefeier
10.00 Stein
Rosenkranzgebet

Samstag, 27. September
26. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend
18.00 Eiken
Eucharistiefeier mit Stefanus Wolo Itu
Kollekte: Bruder Klausen Bund

Sonntag, 28. September
26. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Stein
Eucharistiefeier zum Patrozinium mit Stefanus Wolo Itu
Kollekte: Bruder Klausen Bund
anschliessend Apéro

Mittwoch, 1. Oktober
10.00 Stein
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 2. Oktober
09.00 Stein
Eucharistiefeier
16.30 Stein
Andacht in der Stiftung MBF
18.45 Münchwilen
Anbetung

Freitag, 3. Oktober
Herz-Jesu-Freitag
08.30 Eiken
Rosenkranzgebet
09.00 Eiken
Eucharistiefeier; anschl. Anbetung
19.00 Stein
Santa Messa Italiana

Veranstaltungen

Dienstag, 23. September
14.00 Stein, Pfarreizentrum, Treffpunkt Rumänienhilfe
Wir treffen uns zum Stricken, Spielen und Jassen
Georges Brogle holt unsere Strickwaren ab.
(nur bei schlechtem Wetter, bei schönem Wetter ist er unterwegs)
Auch wird er von seiner Arbeit in Rumänien erzählen und Bilder zeigen.
Ersatzdatum: 7. Oktober. Auskunft Lucia Leubin 062 873 25 49

Unsere Verstorbenen

Aloisia Rohrer, 1930 † 5.9.2025

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal

Fragen zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Am 21. September feiern wir ja wieder den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag – einen Tag, an dem uns wieder einmal bewusst wird, wie gut wir es eigentlich haben! Denn wir leben ja in einem äusserst schönen Land – in einem Land mit herrlichen Bergen, traumhaft gelegenen Seen und in der Ferne blinkenden Gletschern. Aber spüren wir auch, wie unglaublich zerbrechlich das alles ist – dass es etwas ist, das wir unbedingt schützen sollten, mit dem wir vorsichtig und achtsam umgehen sollten, damit es auch den nachkommenden Generationen erhalten bleibt? Wir leben aber auch in einem freien Land – in einem Land, in dem die freie Meinungsbildung und die Möglichkeit, seine Meinung öffentlich zu äussern, als etwas unglaublich Wichtiges betrachtet wird. Aber äussern wir unsere Meinung auch wirklich immer so, dass es die anderen nicht verletzt? Wir leben auch in einem toleranten Land – in einem Land, das gegenüber anderen Religionen und Kulturen eine gewisse Offenheit verspricht. Aber können wir die anderen auch wirklich so akzeptieren wie sie sind? Nicht zuletzt leben wir aber auch in einem friedlichen Land – in einem Land, das trotz aller Unruhen in der Welt seit Jahrzehnten keinen Krieg mehr gesehen hat. Aber haben wir auch tatsächlich verinnerlicht, dass der Friede etwas ist, das nicht nur irgendwo auf der Welt, sondern auch bei uns – zwischen Dir und mir – beginnen muss?

Michael Lepke

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Leitender Priester
Stefanus Wolo Itu
062 871 14 25
stefanus.woloitu@rkeiken-stein.ch

Sekretariat
Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Mo, Mi, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Ein inspirierender-Austausch mit dem Firmspender

Am Sonntag, 31. August, trafen sich die Jugendlichen des aktuellen Firmkurses zu einer Begegnung mit Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg in Wallbach, der am 26. Oktober in Obermumpf das Sakrament der Firmung spenden wird. Abt Christian nahm sich Zeit für ein persönliches Kennenlernen.
Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellte er den zahlreichen interessierten Fragen der Jugendlichen. Rasch entwickelte sich ein lebendiger und spannender Austausch – offen, ehrlich und bereichernd.

Das nächste Treffen findet am Montag, dem 22. September, statt. Dann steht die konkrete Vorbereitung des Firmgottesdienstes im Mittelpunkt.
Simon Hohler

Startschuss fürs Reli-Projekt – Gott geht mit!

Am Donnerstag, 4. September, trafen sich rund 30 Jugendliche aus den beiden Seelsorgeverbänden zur «Kick-off-Veranstaltung» für das diesjährige Religionsprojekt der 6. und 7. Klassen. Dorota Jonczak und Simon Hohler hatten dazu in die Pfarrkirche Eiken eingeladen.
Nach einem kurzen Kennenlern-Input sowie Informationen zum Religionsunterricht feierten alle Teilnehmenden um 18 Uhr gemeinsam einen Segensgottesdienst. Im Mittelpunkt standen die Geschichte von Bileam und seiner Eselin sowie Lieder zum Mitmachen – verbunden mit der zentralen Botschaft: Gott ist immer mein Begleiter.

Im Anschluss an die Feier waren alle Jugendlichen in den Pfarreisaal eingeladen, wo sie bei feinen Grillwürsten, frischem Salat und Früchten den Abend in geselliger Runde ausklingen liessen.
Das diesjährige Religionsprojekt bietet den Jugendlichen eine Vielzahl an Veranstaltungen, aus denen sie ihren ganz persönlichen «Reli-Plan» zusammenstellen können. Die Angebote sind in vier Bereiche gegliedert: Gottesdienst feiern, Gemeinschaft erleben, Diakonie und Verkündigung.
Simon Hohler

Unsere Morgenimpulse im September

Bei den gut besuchten Morgenimpuls-Feiern unter dem Thema «Ich bin geleitet von Gott», wagten sich die Besuchenden an die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der zehn Gebote.
Zum einen vernahmen die Besuchenden die Entstehung der zehn Gebote, so wie es in der Schrift steht, zum anderen lud ein meditativer Weg aus zehn Gebotstafeln, versehen mit Formulierungen in der heutigen Sprache, alle zu einem meditativen Rundgang in der Kirche ein.
Beim Gedankenaustausch, mit passenden Liedern und Texten kamen wir der tiefen Bedeutung der zehn Gebote näher.
Die zehn Gebote als Motivation, Anregung und Wegweisung, wie das Leben in der Gemeinschaft, im Zusammenleben miteinander gelingen kann.
Gestärkt mit der Zuversicht, von Gottes Kraft begleitet und geleitet zu werden, machten sich die Besuchenden auf den Weg in die Unterkirche, wo bei Kaffee und Brot das gemeinschaftliche Miteinander gepflegt wurde.
Barbara Adler

Ein Abend voller Klang und Emotionen

Am Samstag, 6. September, schenkte das Klassik-Ensemble «Salut d'Amour» mit der Fricktaler Sopranistin Sandra Rohrer Sacher sowie sechs leidenschaftliche Kammermusiker dem Publikum in der Kirche von Wallbach einen unvergesslichen Abend. Mit Werken wie Verdis Vorspiel aus dem ersten Akt von La Traviata, Puccinis Meisterwerk Crisantemi, das Lied an den Mond oder die Arie «Tacea la notte placida» aus Verdis Oper Troubaduor entfaltete sich eine eindrückliche Klangwelt – feinfühlig, berührend und voller Ausdruck. Besonders faszinierend war, wie Sandra Rohrer Sacher die Opernarien zum Leben erweckte: mal heldenhaft kraftvoll, mal sinnlich zart, stets mit einer beeindruckenden Tiefe und emotionalen Farbigkeit. Die zahlreich erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörer liessen sich tief bewegen und dankten mit langanhaltendem Applaus. Eine Stimme aus dem Publikum fasste den Abend treffend zusammen: «Gerne wieder ein solcher genussvoller Musikabend hier in der Kirche St. Sebastian!»
Ernst May

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat
Patricia Obrist
Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr

062 871 14 20
pfarramt.schupfart@ssvf.ch

Öffnungszeiten

Pfarreisekretariat
Donnerstag, 2. Oktober, 16. Oktober, 30. Oktober

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat
Sandra Ferraina
Rank 5, 4324 Obermumpf

Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 33 66
pfarramt.obermumpf@ssvf.ch

Mumpf – St. Martin

Sekretariat
Andrea Berger
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 50
pfarramt.mumpf@ssvf.ch

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Ein Kurs zum Keramik-malen

Haben Sie Lust, etwas Kreatives auszuprobieren? Unter fachkundiger Anleitung von Bettina Hochstrasser gestaltet jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein individuelles Werk. Der Kurs findet am Donnerstag, 2. oder 30. Oktober, um 19 Uhr in Schupfart statt. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 45.-. Anmeldungen nimmt ab sofort Andrea Berger unter der Nummer 079 676 71 46 entgegen.
Gemeinsam etwas Kreatives machen - ein tolles Erlebnis! Wir freuen uns!
Frauengemeinschaft Mumpf

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat
Patricia Obrist
Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr

061 861 11 19
pfarramt.wallbach@ssvf.ch

Abwesenheit

Patricia Obrist ist vom 15. bis 26. September abwesend. Das Telefon wird an das Verbandssekretariat weitergeleitet.

Unser Mitarbeiterabend

Am Freitag, 14. November, laden wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei Wallbach herzlich zu einem gemütlichen Abend als Dankeschön für ihr Engagement ein. Beginn ist um 18 Uhr bei der Kirche Wallbach. Die detaillierte Einladung folgt im Oktober aber es wäre schön, wenn Sie sich das Datum schon jetzt reservieren würden. Wir freuen uns auf einen geselligen Abend mit euch. **Die Kirchenpflege**

Gottesdienste

Freitag, 19. September
09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 20. September
25. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Schupfart
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Michael Lepke
Jahrzeit für:
Zita Heiz-Müller mit Tochter Anita und Söhnen Ernst und Stefan
Paul Hasler
Priska und Josef Müller-Hasler
Gedächtniss für:
Kurt Amsler-Borgli
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorger:innen in Notlagen

Bettagskollekte: Die Inländische Mission unterstützt mit dieser Kollekte 60 Seelsorgeprojekte in der ganzen Schweiz, die ohne diese Hilfe nicht durchgeführt werden können. Ein Teil der Kollekte wird für kranke und auf Unterstützung angewiesene Priester eingesetzt. Die Kollekte ermöglicht so Solidarität für die Kirche in unserer Heimat.

Sonntag, 21. September
25. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Wallbach
Ökumenischer Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag
mit Mike Koch, Stephan Feldhaus und Michael Lepke
Kollekte: Jugendtreff Waikiki Wallbach

Der offene Jugendtreff Waikiki ist ein Verein und besteht seit über 15 Jahre im Fischingertal. Das engagiertes Team setzt sich dafür ein, dass die Jugendlichen sich an einem geschützten Ort treffen können. Das Waikiki ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um Events zu organisieren und Neuanschaffungen zu tätigen. Ihre finanzielle Unterstützung wird sehr geschätzt.

Montag, 22. September
18.00 Wallbach
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September
18.00 Obermumpf
Eucharistiefeier
mit Stefanus Wolo Itu
Jahrzeit für:
Paula und Otto Vogel-Stocker
Josef Stocker

Freitag, 26. September
09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 27. September
26. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Wallbach
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Michael Lepke
Jahrzeit für:
Rosa und August Kaufmann-Stocker
Maria Stocker
Ruth Maria Aschwanden
Kollekte: migratio

Tag der Migrantinnen und Migranten: Heute feiert die katholische Kirche weltweit den «Tag der Migrantinnen und Migranten». Gemeinsam beten wir für und mit allen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, und zeigen unsere Solidarität. Mit unserer Kollekte unterstützen wir migratio, die Fachstelle der Schweizer Bischofskonferenz, welche die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz koordiniert.

Sonntag, 28. September
26. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Obermumpf
Ökumenischer Gottesdienst zum Weltalzheimertag
in der christkath. Kirche
mit Michael Lepke, Viktoria Roth, Stefan Feldhaus und Mike Koch
Kollekte: Alzheimer Aargau

Die Kollekte ist zugunsten von betreuenden Angehörigen, die einen Kurs der Alzheimer Aargau besuchen.

Montag, 29. September
18.00 Wallbach
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober
09.00 Obermumpf
Rosenkranz

Freitag, 3. Oktober
09.00 Schupfart
Rosenkranz

Samstag, 4. Oktober
27. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Schupfart
Patrozinium
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Christina Wunderlin
Jahrzeit für:
Agnes und Meinrad Heiz-Erni
Gedächtnis für:
Kurt Amsler-Brogli

Pastoralraum Möhlinbach

Als Christinnen und Christen die Heimat im Blick

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag ist für uns katholische Menschen etwas Besonderes, da er eigentlich kein kirchlicher Feiertag ist, sondern seitens des Staates bzw. der Gesellschaft entstanden ist. Der Tag wurde im 19. Jahrhundert, zur Zeit der Gründung des Bundesstaates, als Zeichen der Einheit zwischen den verschiedenen Konfessionen und Kantonen eingeführt. Er ist ein überkonfessioneller Feiertag und wird von allen christlichen Kirchen und der Israelitischen Kultusgemeinde begangen. Es gibt jedes Jahr ein Bettagsmandat, das in unserem Kanton abwechselnd von der Regierung und den Landeskirchen verfasst wird. Der Bettag erinnert daran, dass unser Gemeinwohl auf dem Fundament einer jüdisch-christlichen Werteordnung beruht. Aber ebenso erinnert er uns Christinnen und Christen daran, in der Gesellschaft auch Verantwortung zu übernehmen. Christ:in bin ich nicht nur für mich selbst. Vielmehr habe ich in der Taufe und Firmung einen Auftrag bekommen, unsere Welt zu gestalten. In einer Zeit, in welcher wir in der Schweiz immer mehr in eine Minderheitenposition geraten, wird immer deutlicher, dass wir dies auf glaubwürdige Weise nur ökumenisch bzw. überkonfessionell tun können.

Markus O. Wentink

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon / Zuzgen / Zeiningen / Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Markus O. Wentink, Diakon und Leitung
061 851 10 54
markus.wentink@moehlinbach.ch

Godwin Ukatu, Leitender Priester
078 201 39 25
godwin.ukatu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistenz
061 851 12 67
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Fabienne Thiévent, Bereichsleitung Diakonie
078 315 18 95
fabienne.thievent@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese
061 853 10 36
lena.heskamp@moehlinbach.ch
Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
061 853 10 35
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 851 53 04

Webseite: www.moehlinbach.ch

Unser Pfarrblatt in neuem Layout

Unser Pfarrblatt hat sich im vergangenen Jahr stark gewandelt. Mit dem neuen «Lichtblick» haben wir ein modernes Format, das nicht nur informieren möchte, sondern ebenso interessieren und Menschen ansprechen, die sich in immer grösser werdender Distanz zur althergebrachten Religiosität definieren. Schreiben sie mir doch mal eine Mail, wie und ob sie das Pfarrblatt und auch unsere Texte im Pastoralraum und den Pfarreien ansprechen. Ab der nächsten Nummer wird unser Auftritt noch ein wenig angepasst werden: Die Abschnitte für den Pastoralraum und die einzelnen Pfarreien bleiben bestehen, allerdings werden wir etwas flexibler in der Gestaltung und im Umfang, auch ändern sich die Überschriften der Abschnitte im Layout. ***Markus O. Wentink***

Danke, liebe Anne-Marie!

Nach vielen Jahren treuen Einsatzes verabschieden wir unsere geschätzte Katechetin Anne-Marie Schubiger in den wohlverdienten Ruhestand – und wir sagen von Herzen: Danke!
Anne-Marie, du hast dich mit grosser Offenheit, Wissbegierde und tiefem Interesse am Glauben in die Katechese hineingearbeitet. Man spürte bei dir, wie sehr dir die Glaubensvermittlung am Herzen lag – alles, was dir selbst wichtig ist, wolltest du den Kindern mit auf den Weg geben.
Flexibel, verlässlich und voller Engagement warst du dort zur Stelle, wo es dich in unserem Pastoralraum am Meisten gebraucht hat. Damit hast du unser Team bereichert.
Von Herzen danken wir dir, liebe Anne-Marie – für dein Mittragen, dein Offensein und dein Herzblut. Wir wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt Zeit für das, was dir wichtig ist – und Gottes reichen Segen auf deinem weiteren Weg.
Wir verabschieden Anne-Marie im ökumenischen Bettagsgottesdienst am **Sonntag, 21. September 2025 um 10.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Fuchsrain**. Herzliche Einladung an alle, die diesen besonderen Dank mit uns teilen möchten.
Im Namen des Seelsorge- und Katecheseteams Lena

Neues Schuljahr – Start der Relitreffen im Pastoralraum

Am Freitag, 5. September trafen sich Kinder und Eltern aus dem Tal zum gemeinsamen Startanlass Erstkommunion, in Hellikon. Es war bereits etwas kühler, aber machte Freude im Freien zu singen, zu erzählen, Zeit miteinander zu verbringen und auch zu Essen. Die Kinder verzierten mit Eifer ihre Reli-Schatzkiste und zum Abschluss durften die frischen Waffeln nicht fehlen.
Katechetin Claudia Mösch

Einstiegsrunde im Freien

Gestaltete Relischatz-Kisten

Am 5. September startete die erste Ökumenische Reliwerkstatt der 5./6. Klässler im Gemeindezentrum Zuzgen. Eine fröhliche Gruppe Jugendlicher erlebte an verschiedenen Stationen, was Gemeinschaft bedeutet und was es für ein gutes Miteinander braucht. Auch die Frage «Was heisst Ökumene?» wurde lebendig thematisiert. Zum Abschluss gab es Pasta und Kuchen – ein schöner Ausklang, bevor alle gut gelaunt ins Wochenende starteten. Danke fürs Mitmachen – es hat grossen Spass gemacht! ***Katechetinnen Nicole Stocker, Yvonne Moldehn und Pfr. Hannah Audebert***

Gemeinschaft erleben

Gemeinschaft feiern

Am Samstag, 30. August trafen sich die 1. Klässler in Möhlin und die 1./2. Klässler in Zeiningen zum Eltern-Kind-Anlass. Die Kinder stellten sich mit einem persönlichen Gegenstand vor und hörten die Geschichte der Biene Sonja, die von Natur, Pflanzen und Honig erzählte. «Gemeinsam sind wir stark» war das Motto des Tages. Als Highlight durfte jedes Kind ein eigenes kleines Bienenhotel für den Garten bauen. Ein lebendiger, fröhlicher Anlass – herzlichen Dank allen Teilnehmenden! ***Katechetin Nicole Stocker***

Kennenlern-Runde

Bienenhotel für zu Hause

Wegenstetten-Hellikon – St. Michael

Sekretariat
Edith Schlienger
Di 14.00 – 16.30 Uhr / Mi 08.30 – 11.00 Uhr
061 871 04 10
pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Herzlich Willkommen zum Patrozinium

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst des Hl. Michael, unseres Kirchenpatrons.
Zum Festgottesdienst heissen wir die Kirchenchöre Hornussen und Wegenstetten-Hellikon herzlich willkommen. Bei Orgelklängen und Gesang werden wir eine stimmungsvolle, berührende Feier erleben.

Die beiden Chöre singen aus dem fröhlichen dreistimmigen Werk «Missa Africana» von Michael Schmoll*1958. Ausserdem wird zum Kommuniongang «Vom Flügel eines Engels berührt» erklingen.
Ein wunderschönes und anrührendes Kirchenlied von Bernd Stallmann (Musik) und Friedrich Vogel (Text)
Engelsflügel haben eine tiefe symbolische Bedeutung in der religiösen Ikonographie. Sie werden häufig als Zeichen der göttlichen Nähe und des Schutzes interpretiert.
Wir feiern unseren Glauben den mit dem Vorbild des Hl. Erzengel Michael, dem Beschützer des christlichen Volkes. Mit seiner Verbundenheit schöpfen wir bei Musik, Gesang und Gebet neuen Kraft und erleben frohmachende Gemeinschaft, die Sie im Alltag begleiten wird.

Nach der Feier wird ein Apéro serviert, wo die Begegnungen gepflegt werden können.
Ja, Alle sind herzlich willkommen um sich am schönen Patrozinium Festprogramm zu erfreuen.

Zeiningen – St. Agatha

Sekretariat
Patricia Obrist
Mi u. Do 14.00 – 16.30 Uhr
061 851 11 17
pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Taufen

Wir freuen uns dass Cleo, Tochter von Lydia und Maximilian Karlin und Nilas Fritz, Sohn von Angela Zurfluh und Kilian Brogli, durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen werden. Wir wünschen Cleo und Nilas Fritz, sowie ihren ganzen Familien von Herzen Gottes Segen.

Abfahrtszeit Seniorenreise

7:45 Uhr, Zeiningen, Bushaltestelle Mitteldorf

Voranzeige

Exakt auf den Einweihungstag, am 9. November um 16 Uhr, feiern wir das 50 jährige Jubiläum der Metzlerorgel in der Kirche St. Agatha

Einladung zum Orgelkonzert
Tauchen Sie ein in die faszinierende Klangwelt der Orgel! Vor dem Konzert gibt Andreas Metzler von Orgelbau Metzler in einer halbstündigen Einführung spannende Einblicke in das Instrument und seine Besonderheiten. Im anschliessenden Konzert entfaltet sich die ganze Vielfalt der Orgel: Ein bunter «Blumenstrauss» von Werken aus verschiedenen Epochen wird von Organisten aus dem Pastoralraum sowie den beiden Gastorganisten Roland Nef und Rainer Marbach zum Erklingen gebracht.

Pfarreisekretariat

Das Sekretariat bleibt vom 15. bis 26. September geschlossen. Bitte beachen Sie die Ansage des Anrufbeantworters. Herzlichen Dank.

Zuzgen – St. Georg

Sekretariat
Patricia Obrist
Di u. Fr 08.00 – 11.00 Uhr
061 871 17 71
pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Voranzeige

Ökum. Erntedankgottesdienst am 12. Oktober um 10.30 Uhr in der Kirche St. Georg
Wir feiern Erntedank und drücken unsere Dankbarkeit, dass uns die Natur mit so viel Fülle beschenkt – mit Obst, Gemüse, Getreide und all den Lebensmitteln, die unser tägliches Brot ausmachen.
Wir möchten uns bewusst machen, dass dieser Reichtum nicht selbstverständlich ist. Nur wenn wir achtsam mit der Natur umgehen und sorgsam mit ihren Ressourcen haushalten, können unsere Grundnahrungsmittel auch in Zukunft gedeihen.

Wie es Brauch ist, dürfen **Erntegaben** zum Gottesdienst mitgebracht werden. Diese werden gesegnet – als sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit und unseres Vertrauens in Gottes gute Schöpfung.
Musikalisch wird der Gottesdienst vom **Chor G'lamureuse** feierlich umrahmt.
Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zu einem gemütlichen Apéro, bei dem wir die Gemeinschaft miteinander teilen und den Erntedank festlich ausklingen lassen.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Das Ökumene-Team

Pfarreisekretariat

Das Sekretariat bleibt vom 15. bis 26. September geschlossen. Bitte beachen Sie die Ansage des Anrufbeantworters. Herzlichen Dank.

Möhlin – St. Leodegar

Sekretariat
Ana Kunz-Imbernon
Mo, Di und Do 08.30 – 11.00 Uhr
061 851 10 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Ökumenischer Bettagsgottesdienst an neuem Ort

Wir Christ:innen haben eine Aufgabe in der Welt. Die Berufung zum Christsein haben wir nicht nur für uns, sondern dazu, die Welt zu gestalten. Zu dieser Welt gehört auch unsere Gesellschaft und unser Staat. Ein Mal im Jahr denken wir nun besonders nach, über unsere Verantwortung in Staat und Gesellschaft und legen all die Nöte unseres Landes im Gebet in die Hände Gottes: Am eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Traditionell feiern wir den Gottesdienst an diesem Tag ökumenisch und werden musikalisch von den Kirchenchören und der MGM begleitet. Neu werden wir in diesem Jahr den Gottesdienst am 21.9. nicht mehr in der Steinlihalle feiern, sondern um 10.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Fuchsrain. Thematisch dreht sich in diesem Jahr alles um die drei grossen Buchstaben: ICH
Alle Ich's und Du's sind ganz herzlich eingeladen, mitzufeiern. Geleitet wird der Gottesdienst von Nadja Huser (ev.-ref.), Christian Edringer (christ.-kath.) und Markus O. Wentink (röm.-kath.)

Abfahrtszeiten Seniorenreise

7:45 Uhr, Zeiningen, Bushaltestelle Mitteldorf
7.55 Uhr, Möhlin, Bushaltestelle Alte Kanzlei
7.55 Uhr, Möhlin, Bushaltestelle Obermatt
8.05 Uhr, Möhlin, Röm.-kath. Kirche
8.15 Uhr, Möhlin, Restaurant Schiff

Pfarreisekretariat

Das Sekretariat bleibt vom 29. September bis 10. Oktober geschlossen. Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite www.moehlinbach.ch>News

Gottesdienste

Samstag, 20. September
11.00 Zeiningen
Taufe von Cleo Karlin
12.00 Zeiningen
Taufe von Nilas Fritz Brogli
19.00 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon, Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
Jahrzeit für:
Alois Brogli
Gedächtnis für:
Myrtha Schlienger
Karl Schlienger-Schib
Rosa und Hans Schlienger-Hasler
Martha und Konrad Brogli-Schlienger
Margrith und Johann Gersbach-Ackermann
Kollekte: Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Möhlin, Mehrzweckhalle
Ökum. Gottesdienst zum Bettag
Markus Wentink
Musikgesellschaft Möhlin und alle drei Kirchenchöre
14.00 Zuzgen
Taufe der reformierten Christengemeinschaft
Wir begrüssen Sie herzlich in unserer Kirche

Montag, 22. September
15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet

Dienstag, 23. September
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. September
10.00 Möhlin, Stadelbach
Ökum. Gottesdienst
Reformiert
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Lourdesgrotte
Die Schweiz betet

Donnerstag, 25. September
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Rosenkranzgebet
18.30 Möhlin, Wendelinskapelle
Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
19.00 Zeiningen, Pfarreisaal
Bibel Teilen

Freitag, 26. September
17.30 Zuzgen
Rosenkranzgebet
18.00 Zuzgen
Wortgottes-Kommunionfeier
Markus O. Wentink

Samstag, 27. September
17.30 Möhlin
Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
Kollekte: Migratio

Sonntag, 28. September
10.30 Zeiningen
Wortgottes-Kommunionfeier
Markus O. Wentink
Jahrzeit für:
Anna Wunderlin-Thommen
Elsbeth und Hans Freiermuth-Kägi
Gedächtnis für:
Hanny Nyfeler-Kägi
Kollekte: migratio

Montag, 29. September
10.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Patrozinium
Hl. Erzengel Michael
Eucharistiefeier; Godwin Ukatu
Gedächtnis für:
Marcel Rohrer
Musikalisch: Kirchenchöre Hornussen und Wegenstetten-Hellikon
Leitung: Tore Eketorp
Orgel: Käthi Wunderlin
Kollekte: Stiftung Cerebral
Apéro
15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. September
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Oktober
10.00 Möhlin, Stadelbach
Ökum. Gottesdienst
Markus O. Wentink
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Lourdesgrotte
Die Schweiz betet

Donnerstag, 2. Oktober
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten, Rosenkranzgebet
18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet
19.00 Zuzgen
Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Oktober
08.30 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon, Rosenkranzgebet
09.00 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon, Eucharistiefeier, Herz-Jesu
Godwin Ukatu
Jahrzeit für:
Josef und Constanza Nussbaum-Vallotti und Marlies Nussbaum
Gedächtnis für:
Hedy Hasler-Konrad
Margrith und Johann Gersbach-Ackermann
Familie Intlekofer Elli, Sepp, Gerhard, Seppi, Mario, Thomas und Johannes
Chilekaffi
19.30 Möhlin
Ökum. Taizéfeier
Doris Müller, Christine Frei

Veranstaltungen

Freitag, 26. September
18.00 Offenes Treffen
Pastoralraum Möhlinbach
Offenes Treffen
Pfarreizentrum Schallen
An jedem letzten Freitag im Monat bieten wir für unsere Jugendlichen ab der 6. Klasse offene Treffen an.

Unsere Taufen

Cleo Karlin, Zeiningen
Nilas Fritz Brogli, Eiken

Unsere Verstorbenen

Hedwig Müller-Brogle, 1936
Wegenstetten, †30.08.2025
Heidi Hasler-Hochreuter, 1934
Hellikon, †30.08.2025

Rheinfelden-Magden-Olsberg

Sekretariat
Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
061 836 95 55
In einem Notfall: 079 290 86 27
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge
Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Jana Waldis, Familienpastoral
Marie Hohl, Mitarbeiterin Pfarrei

Hauswartung Treffpunkt
Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristaninnen
Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christiene Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen
Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.

Mit Twint-App scannen

TWINT *Herzlichen Dank!*

Spenden zwischen dem 18.9. – 24.9.
zugunsten Hungerkrise Sahelzone
Spenden zwischen dem 25.9. – 1.10.
zugunsten Migratio

Pfarreiversammlung 2025

Zukunft ist kein Zufall
Erinnerung an den Termin vom Montag, 22. September um 19.00 Uhr im Treffpunkt.

Friday Night

Für Jugendliche ab 12 Jahren
Bei der ***Friday Night*** erwarten dich coole Leute, lockere Atmosphäre und ein kurzer Impuls zu einem Thema, das dich im Alltag bewegt. Zeit zum Spielen und zum Chillen. Herzliche Einladung!
Freitag, 26.9. um 19 Uhr, Treffpunkt Rheinfelden

Männerpalaver 8.0

Das Männerpalaver geht in die achte Runde

Ausgehend von kurzen Impulsen palavern Männer über das Leben und das Glück, über Spiritualität und Philosophie ...
24. September / 19. November / 10. Dezember 19.30 - 21.00 Uhr im Treffpunkt

Neu! Kirchenkaffee in Magden

An jedem letzten Sonntag im Monat laden wir Sie anschliessend an den Gottesdienst herzlich zum Kirchenkaffee ein. Nehmen Sie sich nach dem Amen noch einen Moment Zeit – für eine Tasse Kaffee oder Tee, feines Gebäck und gute Gespräche. Hinten in der Kirche haben wir uns eine gemütliche Ecke mit Tischen und Stühlen eingerichtet. Bei schönem Wetter können wir uns auch nach Draussen setzen. Ob alleine, mit Familie oder Freunden: Beim Kirchenkaffee ist Platz für Begegnung, Austausch und Gemeinschaft. Kommen Sie ins Gespräch mit bekannten und neuen Gesichtern, geniessen Sie einfach die gemütliche Atmosphäre. Kinder sind auch willkommen. Wir freuen uns auf Ihr Dabei sein – jeden letzten Sonntag im Monat, direkt nach dem Gottesdienst in Magden - zum ersten Mal am 28. September.
Sonntag, 28. September nach dem 11.00 Uhr Gottesdienst in Magden
Der Vorstand Mageton

Rosenkranzgebet für den Frieden

Wir laden alle herzlich ein in der Josefskirche Rheinfelden den Rosenkranz für den Frieden zu beten.
Wir bitten die Gottesmutter Maria, auch unsere Mutter, um Fürbitte für uns, unser Land und für die ganze Welt. Bereits zum vierten Mal folgen wir dem Aufruf von Pray Schwiiz an dieser weltweiten Gebetsaktion mitzumachen.
Die Rosenkranzgruppen Rheinfelden und Magden
Sonntag, 5. Oktober um 16 Uhr

Forum Frauen Frühstück

Das nächste ForumFrauenFrühstück findet unter dem Titel «Um-Brüche-Kintsugi» statt. Referentin ist Barbara Weiss. Sie ist seit 30 Jahren mit ihrer Familie Mitglied der evangelischen Kommunität Don Camillo am Neuenburgersee. Aber hier sind die Koffer schon gepackt für einen neuen Aufbruch mit der Kommunität. Musik: «Die CHURCHills». Frauen jeden Alters sind herzlich dazu eingeladen. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Anmeldungen bis 16. Oktober über das ref. Sekretariat 061 831 52 42 oder über QR-Code auf Flyer.
Samstag, 25.Oktober, 8.30 - 11.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Roberstenstrasse 22

Chorreise des «Römisch-katholischen Kirchenchores plus» nach Ballenberg

Kirche in Sachseln

Ein Vereinsausflug beginnt ja häufig mit dem Wetterbericht. Das Wetter war an diesem Samstag deutlich besser als erwartet, derweil der bequeme Car mit 35 Sängerinnen und Sängern in Richtung Berner Oberland unterwegs war. Während es draussen leicht tröpfelte, sassen die Mitreisenden im Trockenen mit der Beantwortung von einer Reihe kniffliger Quiz-Fragen beschäftigt, deren Beantwortung selbst jene, die daran glaubten, alles zu wissen, in ernste Verlegenheit brachten.
Beim Kaffeehalt in Sachseln standen Gipfeli und Weggli bereits auf den Tischen. In der Wallfahrtskirche mit der Grabstätte vom Bruder Klaus (Nikolaus von Flüe) wurden spontan das Laudate omnes gentes und weitere Kanons angestimmt. Die Stimmung war besinnlich und feierlich.
Nach kurzer Fahrt über den wolkenverhangenen Brünigpass erreichte der Chor-Car am späteren Vormittag Ballenberg, das eigentliche Hauptziel unserer Reise...

Wirtshaus alter Bär

Vor dem Wirtshaus Alter Bären, das einst in Rapperswil/BE gestanden ist, traf sich die Gruppe für kurze Informationen. Dann fiel der Chor für einmal kurz auseinander. Die Leute verstreuten sich. Manche machten sich auf Hausbesuche (alte Bauernhäuser), oder gingen ihre Wege, entweder allein oder in Gruppen. Andere wiederum fanden eine Kutschenfahrt durch das weiträumige Gelände bequemer.
Für besonders Wanderfreudige hätte sich gar das Gesamt-Wegenetz von 10 km im Freilichtmuseum angeboten. Erbaulich erwies sich die Rast im Tessiner Gutshof Novazzano bei einem Boccalino Merlot di Ticino und einer gehaltvollen Minestrone. Ein stolzer Güggel vom Hof war mit von der Partie und präsentierte sich mit geschwollenem Kamm vor den Damen, so dass einige Männer fast ein wenig eifersüchtig wurden. Der Transfer des Gutshofes hat übrigens 4 Millionen Schweizer Franken gekostet. Irgendwann traf man im Spielcasino auf ein Grüppchen vom Chor, nicht etwa beim Gamen, sondern beim Verzehren einer Bratwurst oder anderen Leckereien, die man am ehemaligen Zirkuswagen vom Knie erstanden hat. Im Eselstall eines Berner Bauernhauses hätte es fast ein Missverständnis gegeben, als aus dem Nebenraum unvermittelt einer vom Bass den Stall betrat.
Auf Ballenberg mit seiner besonderen Lage über dem Aaretal, mit der Originalität seiner inzwischen 109 Bauernhäuser, Ställe und Werkstätten ist die Tradition noch lebendig. Ebenso authentisch erwiesen sich die beiden Personen, die uns am Nachmittag durchs „Berner Mittelland" geführt haben.
Auf der Weiterfahrt in Richtung Faulensee glitzerten die Wasser von Brienzer- und Thunersee im hellen Sonnenlicht. Im Restaurant Seeblick" konnten wir denselben erst einmal geniessen, bevor es dann an das üppige Buffet ging. Mit einem kräftigen Applaus wurden den 3 Organisatoren des Chorausfluges gedankt, bevor es wieder auf die Heimreise ging. Dieser Tag des Miteinander Unterwegs Seins hat allen wieder einmal die Möglichkeit gegeben, etwas Zeit zusammen zu verbringen, miteinander etwas zu erleben und dann auch das zu tun, was während der Chorproben nur in beschränktem Masse möglich ist, nämlich miteinander zu schwätzen.

Hans-Peter Streibert

Gottesdienste

Samstag, 20. September
17.45 Rheinfelden
Gottesdienst in kroatischer Sprache

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.30 Rheinfelden
Ökum. Gottesdienst im Stadtpark und KinderKirche - Kollekte: Hungerkrise Sahelzone
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 22. September
17.15 Magden
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst
10.00 Rheinfelden
Gottesdienst im Tertianum Salmenpark

Donnerstag, 25. September
18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Abend

Freitag, 26. September
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Sonntag, 28. September
09.30 Rheinfelden
Eucharistiefeier
11.00 Magden
Eucharistiefeier - Gedächtnis für Walter Janda - Kollekte: Migratio
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 29. September
17.15 Magden
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Freitag, 3. Oktober
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

† Udo Möller am 8. September

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach – St. Gallus und Othmar

Sekretariat
Ana Palesko
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo und Di 13.30-17.00 Uhr
Mi 8.00-12.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge
Diakon Stephan Kochinky, Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Glückwünsche

Alles Liebe zum Geburtstag und Gottes reichen Segen wünschen wir Helene Bürgin aus Kaiseraugst zu ihrem 80. Geburtstag, welchen Sie am 18.09.2025 feiert.

Alphalive Kurs

für Jugendliche und junge Erwachsene
Ab Januar 2026 startet in unserer Pfarrei ein Alphalive Kurs für Jugendliche – ein spannendes Angebot für junge Menschen, die sich mit Fragen rund um den christlichen Glauben und das Leben auseinandersetzen möchten.
Der Kurs bietet Jugendlichen ab 16 Jahren die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre über Glaubensthemen ins Gespräch zu kommen. Jedes Treffen beginnt mit einem gemütlichen Einstieg, einem kleinen Essen – gefolgt von einem kurzen Videoimpuls und viel Raum für offene Diskussionen.
Alphalive ist keine Unterrichtsstunde, sondern ein Erlebnis: Jede und jeder ist willkommen, ganz unabhängig von Vorerfahrungen oder persönlicher Überzeugung.
Weitere Infos zu den Terminen und der Anmeldung folgen. Wir freuen uns über alle Jugendlichen, die neugierig sind und sich auf eine ehrliche, offene und tiefgründige Reise einlassen möchten! Dieses Angebot findet ökumenisch mit der Ref. Kirche Region Rheinfelden statt.
Quelle: Y. Müller

Living Light Afterwork Worship

Eintauchen. Auftanken. Aufleben.

Living Light ist ein besonderes Afterwork-Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, die mitten in der Woche innehalten, zur Ruhe kommen und neue Kraft aus Gott schöpfen möchten. In einer stimmungsvollen Atmosphäre laden wir dich ein, nach deinem Arbeits- oder Schultag gemeinsam mit anderen in einen Raum der Anbetung, Besinnung und Begegnung einzutreten. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren.
Was dich erwartet:
Moderne Lobpreismusik, die Herz und Seele berührt
Impulse für dein Leben, inspirierend und alltagsnah
Zeit für Gebet – persönlich oder gemeinsam
Raum für Gemeinschaft in entspannter Atmosphäre
Egal, ob du viel Erfahrung mit christlichem Glauben hast oder einfach neugierig bist – Living Light ist für dich da. Komm wie du bist. Lass los, was schwer ist. Nimm mit, was dich stärkt. Dieser Anlass findet statt am Donnerstag, 20. November 2025. Die genaue Zeit und der Ort werden später kommuniziert.
Yannik Müller

Bettag 2025

Bettagsmandat Kanton AG

Bild: AdobeStock

Buss- und Bettag bei uns

"Demokratie ist ein fragiles Gut"
...so lautet das Thema unseres ökumenischen Gottesdienstes am 21. September um 10 Uhr in der römisch-katholischen Kirche Kaiseraugst.
Demokratie lebt vom kontinuierlichen Dialog, vom Einsatz jedes Einzelnen und ist keine Selbstverständlichkeit.
Der Dank-, Buss- und Bettag lädt dazu ein, die Werte der Demokratie zu würdigen und gemeinsam Verantwortung für ihren Erhalt zu übernehmen.
Musikalisch bereichert wird der Anlass durch den Chor Vox Raurica mit folgenden Werken: Heinrich Schütz: ***Aller Augen warten auf dich, Herre,*** Johann Sebastian Bach: ***Ich will den Namen Gottes loben*** und ***Nun danket alle Gott,*** Carl Philipp Emanuel Bach: ***Gross ist der Herr.***
Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zum Apéro, den diesmal die Kirchenpflege betreuen wird.

Bruder Klaus

Mann zwischen Gott und Welt
Bereits am Mittwoch, 24. September um 9 Uhr feiern wir den Gottesdienst in unserer Pfarrei zu Ehren unseres Landesvaters, des Hl. Nikolaus von Flüe (Gedenktag am 25. September). Im Flüeli-Ranft bei Sachseln lebte vor 500 Jahren ein Mann, der die Schweiz prägte: Nikolaus von Flüe. Alle kannten ihn als tüchtigen Bauern, gerechten Richter und Familienvater von zehn Kindern. Mit seiner Frau Dorothea führte er eine gute Ehe.

Bild: Hl. Bruder Klaus (Adobestock)

Dann kam der Wendepunkt. Mit 50 Jahren spürte Niklaus eine Unruhe, die nicht mehr wegzudenken war. Nach langen Gesprächen mit seiner Frau verließ er Hof und Familie und zog in die Einsiedelei im Ranft. Zwanzig Jahre lang lebte er dort in einer kargen Klause und betete.
Die Menschen ließen ihn trotzdem nicht in Ruhe. Sie kamen von weit her, um seinen Rat zu hören. Der Einsiedler war ein kluger Kopf geblieben. Als 1481 die junge Eidgenossenschaft auseinanderzubrechen drohte, riefen die Politiker nach ihm. Sein Vorschlag rettete das Land vor dem Bürgerkrieg – das berühmte "Stanser Verkommnis". 1947 wurde er heiliggesprochen und ist Schutzpatron der Schweiz.

Demission

Beat Birrer verlässt die Kirchenpflege
Der Vizepräsident der Kirchenpflege Beat Birrer hat sein Amt aus gesundheitlichen Gründen per 31. August 2025 niedergelegt. Dennoch ist er bereit, weiter für den Pfarreirat und die ökumen. Kirche freiwillige Arbeit zu leisten. Diese Geste der Bereitschaft und Freundschaft schätzen wir sehr, da sie zeigt, mit welcher Verbundenheit und Freude er sich weiterhin für unsere Gemeinschaft einsetzt, und dafür möchten wir ihm ausdrücklich unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Möge seine wertvolle Unterstützung auch künftig ein Zeichen gelebter Solidarität und christlicher Nächstenliebe sein. Für sein Engagement in der Kirchenpflege während 15 Jahren, seine Tätigkeit als Lektor von 1997 bis 2025 und seine Freundschaft dankt ihm die Kirchenpflege und Gemeindeleiter S. Kochinky sehr herzlich und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

E. Zahno (Präsidentin Kirchenpflege)
S. Kochinky (Gemeindeleiter)

Mitteilung

zum plötzlichen Weggang von M. Dente
Völlig unerwartet hat uns unser Mitarbeiter Maurizio Dente verlassen. Ohne sich zu verabschieden, ist er bereits nach Italien zurückgekehrt, um dort eine neue Arbeitsstelle in Modena anzutreten.
Sein plötzlicher Weggang hat uns sehr überrascht und auch traurig gestimmt. Wir hätten uns gewünscht, ihm persönlich für die gemeinsame Zeit zu danken und ihm unsere guten Wünsche mitzugeben.
Maurizio hat mit seiner Art und seiner Mitarbeit unser Team bereichert. Für seinen neuen Lebensabschnitt in Italien wünschen wir ihm von Herzen alles Gute, viel Erfolg und persönliches Glück.

Kollekte 21.9. Bettag

ACAT Schweiz
ACAT-Schweiz ist ein Verein mit Sitz in Bern. Mittels Aktionen und Advocacy-Arbeit setzt sie sich für eine Welt frei von Folter, Todesstrafe und Verschwindenlassen ein.
Im Fokus steht die Würde aller Menschen, unabhängig von Ideologie, Religion, Ethnie oder anderen Eigenheiten. ACAT steht für «Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter». Viele ACAT-Mitglieder setzen sich auch aus christlicher Überzeugung für die Menschenwürde und die Vision einer Welt frei von Folter und Todesstrafe ein. Manche tragen diese Anliegen im Gebet mit. Als NGO ist ACAT-Schweiz unabhängig von Staat, Politik und religiösen Institutionen.
ACAT-Schweiz ist Teil der internationalen ACAT-Bewegung. Diese ist in ca. 30 Ländern präsent und bei Gremien wie der UNO und dem Europarat vertreten.

Kollekte 28.9.

Migratio
Am 28.9. begeht die röm.-kath. Kirche weltweit den «Tag der Migrantinnen und Migranten». Gemeinsam mit allen Katholiken zeigen wir uns mit Migranten solidarisch und beten gemeinsam für sie und mit ihnen.
Die Suche nach einer besseren Zukunft in Würde zwingt Menschen ihre Heimat zu verlassen. migratio unterstützt mit der heutigen Kollekte Projekte in Sudan und der Schweiz.
Die heutige Kollekte wird aufgenommen für die Dienststelle migratio der Schweizer Bischofskonferenz. migratio koordiniert im Auftrag der Bischöfe die Seelsorge für anderssprachige Missionen in der Schweiz. Herzlichen Dank für Ihre Gabe.

Gottesdienste

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
Ökum. Gottesdienst
mit Vox Raurica,
anschl. Apéro "Am Schärme"
Opfer: ACAT Schweiz - Für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe
Gedächtnis: Beda u. Margrit Stöckli-Obrist und Christian Stöckli

Mittwoch, 24. September
09.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
Hl. Nikolaus von Flüe
Kommunionfeier

Sonntag, 28. September
10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
Eucharistiefeier
Opfer: Tag d. Migrantinnen u. Migranten
Jahrzeit: Agnes Schmid

Mittwoch, 1. Oktober
09.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
KEIN Gottesdienst

Sonntag, 5. Oktober
10.00 Pfarrkirche Kaiseraugst
Eucharistiefeier
Opfer: Diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Sonntag, 21. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
08.00 Frick
El Shaddai
Bible Sharing
10.30 Gipf-Oberfrick
Erntedankgottesdienst ML
bei Familie Schmid, Im Sitt
Kollekte: Pro Longo Mai
Jz für Walter Oggenfuss-Saxer
10.45 Frick
Kommunionfeier UF
Gastgottesdienst mit Schweizergardist Romano Pelosi
mitgestaltet vom Kirchenchor
Kollekte: IM Inländische Mission
Jz für Linda & August Schmid-Mazzotti

Dienstag, 23. September
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 24. September
09.00 Frick
Eucharistiefeier LS

Donnerstag, 25. September
09.00 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier

Samstag, 27. September
19.00 Frick
Santa Messa
Gottesdienst in ital. Sprache

Sonntag, 28. September
09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF
Kollekte:
Jahrzeiten:
Silvia & Fritz Binggeli-Schmid
Beatrice Binggeli
René Binggeli
10.45 Frick
Kommunionfeier ML
Kollekte: Migratio
Jz für Marie & Josef Steiner-Röösli

Dienstag, 30. September
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Oktober
09.00 Frick
Kommunionfeier ML

Donnerstag, 2. Oktober
09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

Veranstaltungen

Donnerstag, 25. September
12.00 Ökum. Mittagstisch
im ref. Kirchgemeindehaus

Unsere Taufen

Massimo Mangino, Frick

Unsere Verstorbenen

Ida Schwaller-Leubin, Gipf-Oberfrick, 1930, † 7. September

Propstei Wislikofen

Yoga und Achtsamkeit in der Natur
Fr 3.10., 17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieses Yoga und Achtsamkeitswochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Mit der Kraft des Wandels gehen
Fr 3.10., 18 Uhr bis So 5.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nicht alleine bleiben in der Zeit der Verwandlung. Im Gespräch und mit Impulsen, die Kraft der Wechseljahre als Chance erleben, sich neu zu finden und auszurichten. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zen Meditationstage
Fr 3.10., 18 Uhr bis So 5.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Wer Zen übt, sitzt regelmässig in einer stillen und unbewegten Weise. In dieser Haltung geling es, in sein Inneres einzutauchen und auf diesem Weg persönliche, spirituelle Erfahrungen zu machen. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende via integralis
Fr 10.10., 18 Uhr bis So 12.10., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Max Picars Texte inspirieren, das Schweigen und die Stille immer tiefer auszuloten und es in mir selbst und in der Welt immer stiller werden zu lassen. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Nachtreffen zur Jugendpilgerreise

Am Mittwoch, 10.09. trafen sich einige Teilnehmer*innen der Jugend-Pigerreise zum gemeinsamen Glacé-Essen in Bad Säckingen. Gesellig ging es dann im Jugendraum im Pfarreizentrum in Stein weiter, beim Kartenspiel oder auch am Töggelikasten. Es war eine tolle Möglichkeit, sich wieder zu sehen.

Farbenfroher Abend im Freakhall

Am Freitag, 12.09. veranstalteten wir gemeinsam mit der kommunalen Jugendarbeit vom oberen Fricktal ein Sommerabschlussfest beim Jugendtreff Freakhall. Hierzu waren Jugendliche aus unterschiedlichen Orten im Fricktal gekommen.

Für den Hunger gab es Schlangenbrot, heisse Würste und feine Waffeln. Im Jugendtreff luden Billardtisch und Töggelikasten zum Verweilen ein. Ausserdem konnten farbige Wimpel gestaltet werden,

DasHighlight war das Holi-Farbspektakel, das dann bei Dunkelheit gegen 20.30 Uhr stattfand. Hier wurde mit viel Farbpulver und lauter Musik gefeiert.

Gut besuchter Jugendgottesdienst in Frick

In Frick trafen sich am Samstag 13.09. zahlreiche Jugendliche um gemeinsam den Jugendgottesdienst «Let`s Sing & Pray» zu feiern. Der Gottesdienst lud dazu ein, sich Gedanken zum Grefühl der Wut zu machen. Was macht mich wütend und was sagt die Bibel dazu?

«Let`s Sing & Pray» ist einer von aktuell mehreren Jugendgottesdienst-Formaten im Fricktal.
In Möhlin im Pfarreizentrum Schallen findet am 24.10. wieder ein «Fortify» statt und am 20.11. wird es für ältere Jugendliche ab 16 Jahren in Rheinfelden in der reformierten Kirche den ersten «Living-Light-Gottesdienst» geben.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit
Rampart 1
5070 Frick
061 831 56 76
Whatsapp 076 368 30 78
kontakt@jusesofricktal.ch
simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch

JUSESOFricktal
Fachstelle für Jugendarbeit

Ausblick

Friday Night
Freitag, 26.09. um 19 Uhr, in Rheinfelden im Pfarreizentrum.

Herbstferienaktion
Mittwoch, 01. Oktober 2025, nachmittags & abends. Jetzt anmelden. Infos und Anmeldung über unsere Webpage.

Agenda

Veranstaltungen

Bettagskonzert
So 21.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche Lenzburg. Konzerte für Orgel und Orchester von F.X. Brixi, P. Planyavsky und M.E. Bossi. Orgel: Yun Zaunmayr; Orchester: La Compagna; Leitung: Florian Zaunmayr. Eintritt frei, Kollekte.

Trauercafé
Mo 22.9.,19.30 Uhr. Emanuel-Isler-Haus, Kirchenplatz 2, Wohlen. Offenes Gespräch mit Andreas Zimmermann, Seelsorger, Hospiz Brugg; Gerhard Ruff, Pastoralraumleiter; Katja Zubler, Hospiz Brugg. Eingeladen sind alle, die sich mit den Themen Tod und Trauer auseinandersetzen möchten – ob aus persönlichem Anlass, Interesse am neuen Trauercafé in Wohlen oder aus Neugier am offenen Dialog. Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Yoga und Achtsamkeit in der Natur
Fr 3.10.,17 Uhr bis So 5.10., 13 Uhr. Propstei Wislikofen. Dieses Wochenende bietet Ihnen eine wunderbare Gelegenheit, dem Alltagsstress zu entfliehen, Ihre innere Balance wieder zu finden und neue Energie zu tanken. Leitung: Gerda Imhof. Auskunft / Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Verweilen am Mozartweg
Mo 6.10., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. «Reflexe 1766» – Komposition über den Schweizer Mozartweg. Agata-Maria Raatz, Komponistin und Violinistin. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studierende frei. Auskunft: schweizer@mozartweg, T 062 791 18 36. Freie Platzwahl.

Einführungskurs Besuchsdienst
Do 16./23. und 30.10., jeweils 17 bis 20 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die Kursreihe vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen und Sie Menschen ein Stück Glück und Freude schenken können. Leitung/Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 2. Oktober: T 056 438 09 42, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Wie fing es mit der Kirche an?
Fr 17.10./27.10./31.10./7.11./21.11./12.12., jeweils 9.30 bis 11.15 Uhr. Kath. Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Ausgehend von einer gemeinsamen Lektüre der sog. Katholischen Briefe wird ein Blick auf die Entstehung des Christentums geworfen. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 13. Oktober: T 056 438 09 43, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 20. September
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Schwellbrunn. Radio SRF 2, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr
«Herr Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 21. September
Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim. ZDF, 9.30 Uhr
Römisch-katholischer Gottesdienst zum Bettag aus Appenzell. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr
Nachgefragt. Beten für Frieden und Versöhnung. Fabio Theus fragt in Appenzell nach bei Frau Statthalter Monika Rüegg Bless und Pfarrer Hidber. SRF 1, 10.50 Uhr

Freitag, 26. September
Mein Ruhestand im Exil. Für mehr als 10 Prozent der Rentnerinnen und Rentner ist die einzige Lösung das Exil, oft in Europa, mit einer viel besseren Lebensqualität als in der Schweiz. Die einen verlassen die Schweiz, um besser zu leben, die anderen, um ganz einfach über die Runden zu kommen. Dokumentation. SRF 1, 17.35 Uhr

Samstag, 27. September
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Chiesa Ss. Pietro e Paolo in Biasca. Radio SRF 1 Kultur, 10 Uhr
Fenster zum Sonntag. Von Bergen und Tälern. Den Reiz der Schweiz machen ihre Berge und Täler aus. So abwechslungsreich ist diese Landschaft, wie das Leben selbst. Höhen und Tiefen erlebt jeder – und wer sie durchschreitet, hat etwas zu erzählen. SRF 1, 16.40 Uhr
Impact. So kompliziert und vielschichtig die Welt auch ist, wir wollen sie verstehen. Dafür gehen wir auf die Suche nach Antworten. In Reportagen taucht «Impact» in die Schweizer Gesellschaft ein und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer mit - bei Deep Talk, Zweifeln und Lichtblicken. SRF 2, 18.35 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. September
Katholischer Gottesdienst aus der Taborkirche in Freudenstadt (Bistum Rottenburg-Stuttgart). ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Claudia Buhlmann, Münchenbuchsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 21. September
25. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 8,4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 2,1–8; Ev: Lk 16,1-13

Sonntag, 28. September
26. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Am 6,1a.4–7; Zweite Lesung: 1 Tim 6,11–16: Lk 16,19–31

Das neue Pfarrblatt feiert Geburtstag

Ein Jahr «Lichtblick»

Seit etwas mehr als einem Jahr finden Sie in Ihrem Briefkasten nicht mehr «Kirche heute» oder «Horizonte», sondern «Lichtblick Nordwestschweiz». Sagen Sie uns Ihre Meinung! Welcher Beitrag im neuen Pfarrblatt hat Sie am meisten bewegt – entweder positiv oder negativ? Schreiben Sie uns unter dem Stichwort «Meinung Lichtblick» bis zum 22. September. mit einer kurzen Begründung an redaktion@lichtblick-nw.ch. Eine Auswahl an Einsendungen werden wir veröffentlichen.

«Demokratie ist nichts, was man besitzt, sondern etwas, was man tut.»

aus dem Bettagsmandat 2025 des Aargauer Regierungsrates

Jeweils am dritten Sonntag im September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Seine besondere Bedeutung erhielt der Feiertag mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848. Der Bettag sollte in der politisch und konfessionell fragmentierten Schweiz von den Angehörigen aller Parteien und Konfessionen gefeiert werden können. Damit ist der Bettag ein religiös-politischer Feiertag. Seit 1848 veröffentlichen die Kantonsregierungen – mancherorts in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen – ein Bettagsmandat. Diese Botschaft soll die Bevölkerung zum Nachdenken über religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Werte anregen. Mehr zum Bettag und den Bettagsmandaten finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

«Wertvoll sein dagegen bedeutet Wert haben; also über Eigenschaften verfügen, die für uns und unsere Mitmenschen wichtig sind, weil sie unser Umfeld positiv beeinflussen.»

aus dem Bettagsmandat 2025 des Regierungsrates Basel-Landschaft

«Mehr als genug» lautet der Slogan der aktuellen Schöpfungszeit. Tipps gegen Foodwaste gibt es auf der Website www.oeku.ch

Basler Kirche gewinnt Award

Die Offene Kirche Elisabethen (OKE) in Basel ist am 6. September in Bern mit dem Swiss Diversity Award 2025 ausgezeichnet worden. Sie ist damit die erste kirchliche Organisation, die den Preis gewinnt. Die OKE engagiert sich seit 31 Jahren für Inklusion und bietet insbesondere der queeren Community in Basel und der Deutschschweiz einen Raum. Die Menschen erfahren hier vorurteilsfreie Feiern und Seelsorge. Die Jury würdigte die Arbeit der OKE als national bedeutsam und als politisches Zeichen der Toleranz und Offenheit. Die OKE verkörpere eine zukunftsgerichtete, kreative und inklusive Form von Religion. Die Jury betonte: «Wir sind überzeugt, dass die Dimension von Religion und Spiritualität eine vereinigende Kraft besitzt, die dazu beitragen kann, Barrieren abzubauen.» Dazu leiste die OKE mit ihrem Angebot einen Beitrag.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Mauro Callegari
Bilder Vermischtes: Archiv «Kirche heute», Claudia Berchtold

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Wie eine zweite Familie»

Am 28. September ist Tag der Migrantinnen und Migranten. Wir haben R. T. getroffen, einen jungen Mann, der vor zehn Jahren in die Schweiz kam.

Seit wann leben Sie in der Schweiz und warum haben Sie sich entschieden in die Schweiz zu kommen?
Ich bin seit 2015 in der Schweiz. Es gibt mehrere Gründe, warum ich mich damals, mit 14 Jahren, dafür entschieden habe, hierher zu kommen. Zwei wichtige sind die Sicherheit und die Zukunftschancen. Beides ist hier besser als in meinem Herkunftsland Afghanistan.

Welche ersten Eindrücke hatten Sie, als Sie hier ankamen?
Für mich ist einfach alles ganz neu gewesen. Die Sprache, die Natur, die Menschen. Am Anfang war es schwierig, alles zu verstehen, auch das «System» des Landes, das ganz anders funktioniert. Aber mit den Jahren wird es immer besser.

Was machen Sie heute beruflich?
Ich habe zuerst eine Ausbildung zum Montageelektriker gemacht und vor zwei Jahren sehr erfolgreich abgeschlossen. Jetzt mache ich eine zweite Ausbildung zum Elektroplaner.

Wer hat Sie auf Ihrem Weg unterstützt?
Über das Programm des Vereins PUMA (Patenschaften für unbegleitete junge Asylsuchende; Anm. d. Red.) habe ich Familie G. kennengelernt. Der Verein hatte Kontakt mit der KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde; Anm. d. Red.) und ich wurde PUMA empfohlen. Der Kontakt in meiner Unterkunft hat mich dann vermittelt. Das war vor etwa acht Jahren. Und seitdem sind Familie G. und ich wie eine Familie. Wir treffen uns regelmässig, und sie laden mich zum Beispiel bei jedem Fest, bei jedem Geburtstag und so weiter ein. Ich habe nirgends, nicht in der Schweiz, nicht in Afghanistan, eine Familie mit so viel Menschlichkeit kennengelernt. Der Kontakt ist auch heute noch intensiv. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was bedeutet «dazugehören» für Sie?
Eine gemeinsame Sprache, Freundschaften, Vertrauen und Offenheit.

Quelle: Okello Maurice

Gibt es Orte oder Menschen hier, die Ihnen besonders wichtig geworden sind?
Natürlich meine Patenfamilie, aber auch meine Freunde. Unter der Woche arbeite ich, und am Wochenende treffe ich meine Freunde, und wir gehen wandern oder biken. Das macht Spass. Früher haben wir viel Fussball gespielt, und heute wandern wir.

Was möchten Sie anderen Menschen, die in ein neues Land kommen, gerne mitgeben?
Lernt die Sprache so schnell es geht, das ist das Wichtigste. Und versucht, keine Zeit zu verschwenden, euren Weg zu finden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Verein PUMA

Seit 2017 vermittelt PUMA Patinnen und Paten an unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Nordwestschweiz. Der Verein begleitet die Tandems eng und zählt derzeit rund 60 aktive Patenschaften. PUMA sucht weitere Erwachsene als Patinnen und Paten zur Unterstützung junger Flüchtlinge in ihrer sozialen und beruflichen Integration in unsere Gesellschaft.
Weitere Infos finden Sie online: www.vereinpuma.ch